

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 34.

Eine Wendung in Oesterreich?

Während die gesammte Aufmerksamkeit Ungarns an die Wahlkämpfe gefesselt war, haben sich westlich der Leitha Ereignisse — noch nicht vollzogen, aber vorbereitet, welche die an des liberalen Grafen Kuenburg ins Ministerium geknüpften Hoffnungen bis auf das letzte Wurzelfaserchen zu zerstören drohen und die Möglichkeit nahe rücken, daß Graf Taaffe zu seiner alten Liebe, der slavisch-feudal-klerikalen Majorität, und zu seinem Programme von 1879 zurückkehre. Der böhmische „konservative“ Großgrundbesitz hat nämlich, wie es heißt, das Beispiel der Altzechen nachgeahmt und sich von dem deutsch-czechischen Ausgleiche losgesagt, dessen Mitschöpfer er gewesen ist und als dessen gewissenhaftesten Vertreter er sich gerberdet hat. Zwar den offenen Wortbruch scheut immer noch eine Zahl der Hochfeudalen, aber es ist die Verschiebung der dem Prager Landtage in seiner demnächst zu eröffnenden Session zugeordneten Ausgleichs-Vorlagen beschlossen worden. Neue Gesetzesentwürfe, welche einer qualifizierten Majorität bedürfen, sind seit den Wahlerfolgen der Jungzechen überhaupt nicht zur Annahme zu bringen; jene aber, welche mittelst einfacher Stimmenmehrheit zu votiren wären, wollen der Feudaladel und die paar übrig gebliebenen Altzechen nicht auf die Tagesordnung setzen. So ist denn das Ausgleichswerk von aller Welt verlassen und verrathen, ausgenommen von Sr. Majestät und den Deutschböhmen. Dieser unerwartete Erfolg hat die Herzen der Jungzechen gerührt. Das Organ der letzteren hat für eine Verschmelzung der Hussiten mit den Altzechen und dem Feudaladel zu einer einheitlichen czechischen Partei plaidirt, und sowohl das altzechische als das klerikale Prager Organ haben den Unionsgedanken freudig begrüßt. Die Jungzechen wollen, dem einst von Nieger gegebenen Beispiele folgend, ihr Bischen ohnedieß zweifelhaften Liberalismus opfern, also namentlich den Widerstand gegen die Viechtenfein'sche Schulnovelle aufgeben und sich vor den Pflug der Hochstoriens spannen lassen, um die künftige Möglichkeit einer Bedrückung und Entnationalisirung der Deutschböhmen zu retten. Graf Taaffe hätte dann seine alte reaktionäre Majorität, könnte ohne und gegen die Deutschliberalen regieren und endlich die Schulreaktion heraufführen. Noch hat das Cabinet nicht offiziell Stellung genommen; es hat sogar dementiren lassen, daß der Statthalter Böhmens, Graf Thun, für eine zweijährige Verschiebung der Ausgleichs-Vorlagen eingetreten sei; doch der Umstand, daß Graf Taaffe sich nach der Annäherung an die Deutschliberalen um keines Haars Breite vom Hohemwartklub entfernt, vielmehr durch den klerikalen Ackerbauminister Grafen Falkenhahn eine engere Verbindung mit diesem reaktionären Sammelsurium angeknüpft hat, rechtfertigt die ersten Besorgnisse, von welchen die deutschliberalen Kreise Oesterreichs ergriffen sind.

Die besorgte Stimmung zu mehrern, dient die Thatsache, daß die Partei vielleicht ihren hochbegabten Führer, den jüngeren Dr. v. Plener, verlieren wird, dem von beiden Regierungen der Monarchie das Amt eines Präsidenten des gemeinsamen obersten Rechnungshofes angeboten ist, eines der höchsten, bestdotirten Aemter, dessen Inhaber fast schrankenlose Unabhängigkeit besitzt. Nun ist Herr v. Plener zur Führung dieses Amtes besonders befähigt, aber mit seiner Ernennung wäre die Berufung ins Herrenhaus, also das Aufgeben seines Abgeordnetenmandats und der Führerschaft der Deutschliberalen verbunden. Graf Hohenwart wird, trotzdem er Präsident des Verfassungsgerichts ist, nicht im Numienbehälter politischer Größen, im Herrenhause, beigelegt, vielmehr bemüht sich Graf Taaffe, den einstigen Ministerpräsidenten und Todfeind des Dualismus an der Spitze der aus Abfällen aller rückwärtlichen Elemente gebildeten Partei zu erhalten. Der

Hintergedanke der Berufung Plener's ins Herrenhaus liegt sonach klar: der Mann soll beseitigt werden, durch den die Deutschliberalen inmitten der schwersten Bedrücknisse aufrechterhalten und mit Klugheit und Mäßigung zu den jüngst erreichten Erfolgen geleitet sind. Der Zerfall der liberalen Partei oder doch eine bedenkliche Erschütterung derselben wäre kaum zu vermeiden. Nun aber machen es private Verhältnisse Herrn v. Plener, der nicht wohlhabend und Familienvater ist (er ist bekanntlich ein Schwager des Barons Roland Göttvös), beinahe zur Pflicht, ein ihm angebotenes Amt zu acceptiren — ob der Plan, ihm eine Volksdotation von einer Viertelmillion Gulden zuzuwenden, ernst gemeint ist und ob Plener das Geschenk annehmen würde, das wissen wir nicht. Jedenfalls wäre der Verlust des bewährten Leiters für die Deutschliberalen doppelt bedenklich im Augenblicke, in dem der böhmische Ausgleich am Wortbruche des Feudaladels zu scheitern droht. Dr. Schmeykal, der Führer der Deutschböhmen im Prager Landtage, ist angesichts der drohenden Gefahren vorgestern nach Wien geeilt. Ueber das Ergebnis seiner Bemühungen verlaute noch nichts. Jedenfalls ist im „Reiche der Unwahrscheinlichkeiten“ das Unwahrscheinlichste denkbar: ein Rückfall in die Reaktion, aus welcher der Staat sich soeben emporgearbeitet hat. In Oesterreich wie in Deutschland haben die Liberalen die Handelsverträge durchsetzen helfen, und auf beiden Gebieten winkt ihnen als Lohn die Preisgebung der Schule an die Klerisei.

Subabest, 2. Februar.

Ministerpräsident Graf Szapáry wird, wie die „Sub. Kor.“ meldet, Sonntag, den 7. d., in Temesvár sein Wahlprotokoll persönlich übernehen und sich bei dieser Gelegenheit über die politische Lage äußern.

Mit den heute stattgefundenen sechs Abgeordnetenwahlen ist die Bilanz der verschiedenen Parteien so gut wie geschlossen, denn es stehen nur noch fünf Wahlen aus, von welchen vier am Donnerstag und eine, die allerletzte (in Oabfalu), am Samstag stattfinden wird. Der gestrige mehrstündige Ministerrath, zu welchem Minister Szapáry aus Wien gekommen ist, hat sich, übereinstimmenden Meldungen zufolge, nach Erledigung der laufenden Angelegenheiten mit der durch den Ausfall der Wahlen geschaffenen prekären politischen Lage beschäftigt. Das Anwachsen der beiden großen oppositionellen Parteien, der Nationalpartei und der Unabhängigkeitspartei, ist eine Thatsache von nicht geringer Tragweite, und wenn gleich die Differenz durch den Eintritt der außerhalb der Parteien stehenden Sachen in die Regierungspartei und durch einige Wahlen in Bezirken, deren bisherige Vertreter parteilos waren, zu Gunsten der Regierung geringer gemacht wurde, so hat die Opposition doch allen Grund, den Ausgang der Wahlen mit Freuden zu begrüßen. — Das Organ der Unabhängigkeitspartei „Egypéértés“ veröffentlicht heute unter dem Titel „Die Regierung muß reformirt werden“ einen Artikel, welcher nach Skizzirung der Schlappe der Regierungspartei zu folgenden Konklusionen gelangt:

Graf Julius Szapáry hat sich zur Leitung so der Regierung wie des Parlaments als unfähig erwiesen; aber er hat sich auch zur Parteiführerschaft unfähig erwiesen, so daß sich während der verhältnismäßig kurzen Zeit, da er das Ministerpräsidium innehat, die kompakte Majorität ganz gelockert hat. Graf Julius Szapáry besitzt weder genug staatsmännische Fähigkeit, noch genug politische Voraussicht, noch genug Kaltblütigkeit und Taktgefühl, um mit den großen Schwierigkeiten der Leitung der Regierung, des Parlaments und der Parteiführerschaft mit Erfolg den Kampf aufnehmen zu können. Das Interesse der erfolgreichen Thätigkeit des nächsten Parlaments erfordert es unerlässlich, daß das Cabinet einer gründlichen Reform unterzogen, daß die Regierung und die Leitung des Parlaments anderen Händen anvertraut werden, denn die Beibehaltung eines des moralischen Ansehens verlustig gewordenen Staatsmannes auf dem Posten des Regierungschefs wäre eine direkte Propagation von parlamentarischen Wirren. Nicht nur wir sind solcher Meinung, sondern so denken auch die ernstesten

tonangebenden Kreise der Regierungspartei. So sehr ist diese Ansicht zur herrschenden geworden, daß man sich selbst im Kreise der Regierung schon mit den Lösungsmodalitäten der schwierigen Frage beschäftigt. Uns, die wir die Basis der jetzigen Regierungspolitik verhorresziren und selbe für eine solche halten, von welcher aus es eine Unmöglichkeit ist, eine den Interessen der Nation entsprechende ehrliche Politik zu machen, uns wäre es scheinbar unserem Interesse entsprechend, wenn jene Basis auch weiterhin aufrecht bestehen bliebe, die das ganze System je eher verhaft machen würde. Aber wir wollen auch die Interessen der nahen Zukunft nicht außer Acht lassen und diese erfordern es, daß der nächste Reichstagscyclus die Epoche der antändigen Arbeit, der ungestörten legislatorischen Wirksamkeit werde. Wir wollen es nicht, daß das Ansehen des Parlaments wegen der unfähigen Leitung desselben eine Einbuße erleide, und wollen es nicht, daß die Hallen der Gesetzgebung auch in Zukunft zum Schauplatz fruchtloser Wirren werden. Wir können es nicht wollen, daß die in ihrer Kraft, in ihrem Selbstbewußtsein, in ihrer Entschlossenheit mit Ausdauer verstärkten oppositionellen Parteien von einem Regierungschef zu leidenschaftlichen Kämpfen provoziert werden, der auch in seiner eigenen Partei unpopulär ist, dessen Unfähigkeit nur noch gesteigert werden wird durch den absoluten Mangel an moralischer Autorität, und schließlich wollen wir auch nicht, daß die ungarische Regierung vollkommen entwertet werde und daß das konstitutionelle Gouvernement in Folge der sinnlosen Ambition eines total unberufenen Mannes seinen Kredit vor der Nation definitiv einbüße. So wie es jetzt ist, kann das Cabinet Szapáry nicht bleiben. Die Verhältnisse haben sich derart gestaltet, daß die Interessen der Regierung und der parlamentarischen Thätigkeit in gleichem Maße die Reform des Cabinets fordern.

Wer wird der künftige Präsident des Abgeordnetenhauses sein? Diese Frage beschäftigt die politischen Kreise lebhaft, ohne daß man bisher zu einem definitiven Resultate gelangt wäre. So viel ist sicher: den bisherigen Präsidenten P é c h y will die liberale Partei nicht mehr, weil sie demselben die gegenüber den oppositionellen Uebergriffen bekundete Schwäche und Nachgiebigkeit nicht vergessen kann. In Kreisen der liberalen Partei sprach man von verschiedenen Kandidaten, wie dem Grafen Ludwig T i b a, dem Minister Bar o j s und dem früheren Vizepräsidenten B o k r o j s. Graf Tiba aber erklärte, auf die Präsidentenstelle nicht zu reflektiren. Neuestens werden als ernste Kandidaten für die Präsidentenstelle der gewesene Staatssekretär und Ex-Direktor der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft, Karl H i e r o n y m i, und der gewesene Obergespan Baron Desider B á n f f y genannt.

Die amtliche „Wiener Jtg.“ veröffentlicht heute die von uns bereits avisirte Auszeichnung des österreichischen Handelsministers Olivier Marquis B a c q u e m mit dem Großkreuz des Leopold-Ordens. Diese Auszeichnung wird in Oesterreich als Anerkennung der Verdienste des Ministers um das Zustandekommen der Handelsverträge mit Befriedigung aufgenommen. — In hiesigen politischen Kreisen hat es Aufsehen erregt und wurde vielfach kommentirt, daß der ungarische Handelsminister aus diesem Anlasse keinerlei Auszeichnung erhielt.

Ludwig C s e r n á t o n y veröffentlicht heute im „Nemzet“ die auf die Vorgesichte der Finanzier Abgeordnetenwahl bezüglichen Telegramme und Briefe, die zwischen ihm und dem Finanzier liberalen Parteikomitee gewechselt wurden. An der Spitze der Mittheilungen Csernátony's ist die Auflösungsproklamation des erwähnten Parteikomitees abgedruckt. Darin ist gesagt, daß das Komitee dem bisherigen Abgeordneten die Kandidatur angeboten habe, daß aber Graf Theodor Batthyány aufgetreten sei, der ebenfalls zur liberalen Partei gehöre. Es sei daher die Prinzipienfrage zu einer Personenfrage geworden. „Die große Mehrheit der Wähler — so heißt es ferner in der Proklamation — hat sich der Fahne Batthyány's angeschlossen, und aus diesem Grunde hat das Komitee seinem eigenen Kandidaten, Herrn Csernátony, gerathen, daß er in Anbetracht der Entfremdung, die, obwohl unerklärlich, aber thatsächlich vorhanden ist, und in Anbetracht der gewissen Erfolglosigkeit von der Kandidatur vor dem Kampfe in würdiger Weise zurücktrete.“ Zugleich zeigte das Komitee, weil es nicht Zwietracht unter den Bürgern stiften wolle, seine Auflösung an. Zu dieser Proklamation bemerkt nun Csernátony, er sei seit 1867 stets Mitglied der Legislative gewesen, habe sich nie einem Wahlbezirke aufgedrängt, sei aber auch nie einem Kampfe ausgewichen. Im Kampfe zu unterliegen sei

keine Schande, aber wenig ruhmreich sei es, nur so lange den Helden zu spielen, als man seinen Gegner habe, allein zu kapitulieren, sobald sich ein Gegner zeige. — Czernatony veröffentlichte ferner ein Telegramm vom 5. Januar, durch welches er von zehn angesehenen und einflussreichen Bürgern zum Aufgeben der Kandidatur aufgefordert wurde. Er nahm telegraphisch an und erklärte sich bereit, am 10. Januar in Fiume einzutreffen. Hiesu bemerkt Czernatony, von unbekanntem Individuen hätte er das Anerbieten nicht angenommen, denn er habe gewußt, daß in Folge verschiedener Reibungen, Gehässigkeiten und der mit der Uzelac-Affaire zusammenhängenden Sachen Unzufriedenheit mit ihm vorhanden war, so daß er selbst sich schon früher vor Freunden äußerte, er werde in Fiume wohl nicht mehr gewählt werden. Da er aber von zehn angesehenen, einflussreichen Bürgern aufgefordert wurde, habe er geglaubt, jene Unzufriedenheit sei bereits geschwunden. Darin sei er noch durch einen Brief des Parteikomitees bestärkt worden, welches ihn vom Besuche Fiumes mit der Motivierung dispensierte, daß die Wahl auch ohne die sonst üblichen Reden und Versammlungen sicher sei. Alles schien in Ordnung zu sein, als Czernatony am 28. Januar ein Telegramm erhielt, worin ihn das Komitee ersuchte, seine Kandidatur zurückzuziehen, Bathnány's Sieg sei gewiß, jede Bemühung vergeblich. Czernatony antwortete telegraphisch, er habe die vom Komitee ihm angebotene Kandidatur angenommen, habe daher nicht zurückzuziehen; das Komitee könne nach Belieben handeln, aber sich selbst sei er es schuldig, daß er auf etwas, um was er nicht gebeten habe, nicht verzichte. Es kam dann noch ein Telegramm, welches wiederholt den Rücktritt anrieth, auf dieses antwortete er jedoch nicht mehr und mit der Auflösung des Komitees hatte die Sache ein Ende. Czernatony schließt seine Darstellung mit der Erklärung, daß er auch künftig ein wahrer Freund Fiumes bleibe, Niemandem zürne und sich nur der vielen Freundschaftsbeweise und Auszeichnungen erinnere, die er von den Fiumanern erhalten, allein das Obige zu veröffentlichen sei für das Gefühl seiner Würde erforderlich gewesen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Februar begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Fräulein Egareff“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 2. Februar.

Wetterbericht. Die Witterung war Vormittags zeitweise sonnig, später trüb. Das Thermometer zeigte in der Nacht — 2 Gr. N., Nachmittags + 6 Gr. N. Das Barometer ist stark gefallen und steht Abends auf 752 Millimeter.

Ernennungen. Sr. Majestät hat ernannt: den Konigl. Stephan Kovassay zum Ministerialrath bei der Finanzverwaltung, Marinebehörde; zu Richtern: Julius Kádár am Ungarischen, Dr. Géza Vidor am B.-Gharmer Gerichtshof; zu Unterrihtern: Franz Weresz am Brudbányaer, Dr. József Petróczy am B.-Gharmer, Heinrich Fabritius am Karlsburger, Karl Grassius am Medgyeser, Karl Berzay am Orsovaer, Albert Fritsch am Hermannstädter Gerichtshof. — Der Justizminister hat ernannt: Anton Nyeviczkei zum Präsidialsekretär an der Budapester Kön. Tafel; zu Notären: Albert Kiss am Kronstädter, Stephan Vocskor am Eszterházyer Gerichtshof; zu Vize-notären: Karl Dondi-Szabó am Csongráder, Johann Szálé am Dunabecker Bezirksgericht, Dr. Alexander Strauß am Balasgerhazyer Gerichtshof.

Die Taufe der neugeborenen Erzherzogin. Aus Wien telegraphirt man uns: In einem zur Taufkapelle hergerichteten Salon der Franz Karls-Appartements der Hofburg fand Mittags in Anwesenheit des Herrscherspaars und sämtlicher hier anwesenden Mitglieder des Hofes, der Hofwürdenträger, der Minister Graf Kálnoky, Graf Taffe und Szögyény die feierliche Taufe der neugeborenen Prinzessin, welche die Namen Elisabeth Marie Franziska Karolina Ignatia erhielt, statt. Die Königin, die als Taufpatin fungierte, trug eine taubengraue Atlasrobe und in den Haaren einen Brillantschmuck. Die vorherrschende Farbe der Toiletten war rosa. Der Anzug entsprechend waren sämtliche Damen ohne Hut und mit hohem Kleide erschienen. Die Taufe, welche Burgpfarrer Mayer vollzog, sowie der folgende vom Herrscherspaar gehaltene Cercle währte ungefähr eine Stunde.

Fürstprimas Vahary in Gran. Aus Gran wird uns unterm heutigen telegraphirt: Die Installation des Fürstprimas Vahary wird Donnerstag stattfinden. Das Domkapitel versammelt sich im Primatialpalais, woselbst die Verlesung des königlichen Dekretes erfolgt. Der Termin für die Bischofskonsekration ist noch nicht bestimmt. Fürstprimas Vahary hat heute in seiner Hauskapelle eine Messe gelesen, worauf er den Bischof Major und die Domherren Novák und Graeff empfing, mit denen er die Details der Uebnahme der Diözesanverwaltung besprach. Unter Führung

des Benediktiner-Direktors Willányi sprach sodann der Professorenkörper des Gymnasiums vor, welcher, sowie der hierauf vortretende Oberst Grivicics, überaus herzlich empfangen wurde. Abends spielte vor dem Palais die Militärkapelle, während die Stadt illuminiert war. Morgen wird die Deputation des Komitats unter Führung des Grafen Majláth beim Fürstprimas ihre Aufwartung machen; bezüglich des Empfanges der städtischen Deputation ist noch keine Verfügung getroffen.

Der Dank des Rettungsvereins. Graf Madár Andrásy, Präsident des Budapester freiwilligen Rettungsvereins, hat an den Direktor des ersten hauptstädtischen Orpheums Karl Somossy ein Schreiben gerichtet, in welchem er diesem, sowie dem Kapellmeister Rosenzweig und allen Mitwirkenden für die zu Gunsten des Rettungsvereins veranstaltete Wohlthätigkeitsvorstellung, welche ein Ergebnis von 421 Gulden hatte, in herzlichster Weise Dank sagt.

Beim Grafen Andreas Eszkonics, dem Präsidenten des ungarischen Landesvereins vom „Nothen Kreuz“, sprach heute anlässlich seiner Ernennung zum wirklichen Geheimrath eine Deputation des genannten Vereins unter Führung des Oberkurators Dr. Ignaz Darányi vor. Letzterer verdankte dem Präsidenten die Glückwünsche des Vereins, dem Wunsch Ausdruck gebend, daß Graf Eszkonics noch lange an der Spitze des Vereins wirken möge. Graf Eszkonics dankte für die Aufmerksamkeit und sagte, er werde auch fernerhin die Förderung der Zwecke des „Nothen-Kreuz“-Vereins für seine schönste Lebensaufgabe halten.

Die Stadt Stuhlweissenburg hat in ihrer gestrigen Generalversammlung beschlossen, an Ihre Majestät die Königin aus Anlaß des Hinscheidens ihrer Mutter eine Beileidsadresse zu richten.

Habilitirung. Der Unterrichtsminister hat die Habilitirung des Dr. Alexander Galács aus der „Kenntniß der Verkehrsunternehmungen“ und des Dr. Alexander Njári aus der „allgemeinen Kunstgeschichte“ zu Privatdozenten am Polytechnikum genehmigt und die Genannten in ihrer Eigenschaft als Privatdozenten bekräftigt.

Die Siebener-Bankommission ertheilte in ihrer gestrigen Sitzung folgende Vorschläge:

Armin Wiedner, 6. Bezirk, äußere Waisenstraße Nr. 1329, einstöckiges Haus; Franz Stroberger, 3. Bezirk, Fölgasse Nr. 2040, ebenerdiges Haus; Leopold Feiwel, 6. Bezirk, Königin Elisabethstraße, ebenerdiges Haus; Anton Weiß und Genossen, Rationa Jolephgasse, Eisenwerke; Rudolf Schumy, 1. Bezirk, Deutsches Thal, Erweiterung einer Villa; Johann Vermüller, 5. Bezirk, Engelsfeld, ebenerdiges Haus.

Der Zehnerungsbeitrag der hauptstädtischen Beamten ist noch immer nicht zur Gänze vertheilt. Von den für die Diurnisten bestimmten 29,000 fl. wurden 4000 fl. zur Vertheilung an Familienwäter und an solche Angestellte, die sich in besonders bedrängter materieller Lage befinden, zurückbehalten. Da dies aber bisher noch nicht geschehen ist, beabsichtigen die Diurnisten, dem Magistrat eine Petition betreffs Vertheilung dieser Summe zu überreichen.

Lehrer-Versammlungen. Der Landes-Göttdörfond-Verein hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Alexander Péterffy's seine ordentliche Jahresversammlung. Die Sitzung hatte einen feierlichen Charakter, indem dieselbe mit einem Chorgesang der Pädagogiums-Zöglinge begann. Nachdem der Vorsitzende die Anwesenden begrüßt hatte, hielt Madár György eine gehaltvolle Gedankrede über den Baron Joseph Göttdörf, worauf Wendelin Lakits den Jahresbericht verlas. Die Sitzung schloß mit einem abermaligen Chorgesange der Zöglinge des Pädagogiums. — Der Direktionsrath des Landes-Lehrer-Anschlusses hielt heute eine Sitzung, in welcher Wendelin Lakits erklärte, seine Resignation auf die Präsidentenstelle anrechtzuerhalten. Sodann machte Alexander Péterffy Mittheilung über die bisherige Wirksamkeit des Komitees der Comenius-Feier. Dann legte Madár György das Arbeitsprogramm der Volkserziehungs-Sektion vor und zum Schlusse wurde Georg Slay mit der Textirung des Memorandums in Angelegenheit der Regelung der Lehrer-Dienstverhältnisse und der Erhöhung der Lehrer-Gehälter betraut.

Zur Affaire Pinski. In dieser Strafsache ist die Untersuchung — wie bereits gemeldet — beendet und befinden sich die Akten derzeit beim Unterstaatsanwalt Dr. Nikolaus Kufka, der mit der Antragstellung betraut wurde. Der Antrag, welcher schon ausgearbeitet ist, umfaßt zehn eingedruckte Bogen, doch wird dessen Inhalt streng geheim gehalten. Oberstaatsanwalts-Substitut Gavas wird das Aktenstück revidiren und es sodann dem Gerichtshof unterbreiten. Wie verlautet, wird der Gerichtshof die Einstellung des weiteren Strafverfahrens verfügen.

Die Kroaten und das Pastern-Institut. Der Banus von Kroatien Graf Khuen-Héderváry hat an den Minister des Innern das Ersuchen gerichtet, die Begünstigungen, welche den in Ungarn durch wirthende Hunde Gebissenen zutheil werden, auch auf die in Kroatien Gebissenen auszu dehnen. Diese Begünstigungen bestehen in der freien

Fahrt, unentgeltlichen ärztlichen Behandlung und Unterbringung im Spital. Der Minister des Innern hat betreffs dieses Ansehens den Instituts-Direktor Dr. Andreas Högyes zur Meinungsäußerung aufgefordert. Dr. Högyes hat namens des Instituts sich bereit erklärt, dem Ansuchen des Banus stattzugeben.

Ein Liebesdrama. Ein blutiges Liebesdrama hat sich heute Abends im Hause Nr. 74 der Ofner Hauptstraße abgespielt. Die an demselben theilnehmenden Personen sind der 19-jährige Schmiedergehilfe Anton Beszeker und die 17-jährige Marianne Pumar. Beszeker hat aus Kränkung darüber, daß seine Liebe nicht erwidert worden, erst gegen das Mädchen, dann gegen sich selbst einen Schuß abgefeuert. Er selbst gab kurz darauf seinen Geist auf, während das Mädchen mit dem Tode ringt. Beszeker verfolgte bereits seit längerer Zeit die Schwester der in der Gaspargasse Nr. 15 wohnhaften Caféiersfrau Berényi, Marianne Pumar, mit seinen Liebesanträgen, doch wollte das Mädchen von dem Anbeter nichts wissen. Vor etwa drei Monaten kam es zwischen Beiden zu einer sehr erregten Szene, welche jedoch keine weiteren Konsequenzen hatte. Beszeker besuchte nach wie vor die Schwester seiner Erlorenen. Auch heute Abends war er dort zu Besuch und begleitete dann die beiden Frauen, welche Herrn Berényi aus dem im Hause Nr. 74 der Ofner Hauptstraße befindlichen Geschäftshause abholen gingen, horthin. Ohne jedwede Veranlassung zog Beszeker, in dem erwähnten Hause angelangt, plötzlich einen Revolver hervor und mit den Worten: „Jetzt werde ich gleich glücklich sein“, feuerte er auf das Mädchen von rückwärts einen Schuß ab, der dasselbe am linken Lungenflügel schwer verletzte. Hierauf schoß er sich selbst eine Kugel durch den Kopf. Beszeker starb während des durch die Rettungsgesellschaft bewerkstelligten Transportes ins Johanna-Spital, während das Mädchen hoffnungslos darniederliegt.

Aus dem Vereinsleben. Der Präsident des Bürgerklubs des ersten Bezirkes, Dr. Otto Schwarzer, hat in Folge des sich ihm gegenüber kundgebenden Vertrauens der Klubmitglieder seine Resignation auf die Präsidentenstelle zurückgenommen. — Die hauptstädtischen Apothekergehilfen beschlossen in ihrer gestrigen Konferenz die Gründung eines Pharmazeuten-Klubs. Der Statuten-Entwurf wurde angenommen und zu provisorischen Funktionären wurden gewählt: Dr. Ludwig Winkler (Präsident), Géza Krebs (Vizepräsident), Stephan Lukács (Sekretär), Stephan Györy (Kassier), Stephan Kende (Schriftführer), Géza Székely (Bibliothekar) und Berthold Polatsfel (Quästor).

Verhaftung eines Straßenräubers. Der Tagelöhner Stephan Mayer ist, wie mitgeteilt wurde, in der Nacht von Samstag auf Sonntag im Engelsfelde angefallen und seiner Baarschaft von 30 Gulden beraubt worden. Die Polizei hat heute unter dem Verdachte, dieses Verbrechen verübt zu haben, den 23-jährigen Tagelöhner Johann Ebner verhaftet. Ebner hat bereits viermal ähnliche Verbrechen ausgeführt.

Vorträge. In der mathematischen und physikalischen Gesellschaft (physikalisches Institut, Esterházygasse) halten am 4. d. Nachmittags 6 Uhr, Dr. Joseph Kürschák und Géza Bartoniék Fachvorträge. Den Vorträgen folgt ein gemeinsames Souper.

Rubinstein und Budapest. Der berühmte Klavierkünstler Anton Rubinstein, welcher gegenwärtig eine Tournee durch Europa macht, wurde jüngst eingeladen, auch in Budapest ein Konzert zu veranstalten. Rubinstein erklärte jedoch, er komme nicht nach Budapest, weil hier die fremden Künstler zu besteuert und förmlich unter Aufsicht der Finanzwach-Organen gestellt werden. Nirgends auf der Welt gebe es eine solche Steuer, und wenn man nicht Abhilfe schaffe, werde bald kein Künstler von Ruf nach Ungarn gehen. Zu bemerken ist, daß Rubinstein nur zu wohlthätigen Zwecken spielt und daß sein Konzert für die Armen Budapests mindestens achttausend Gulden abgemorfen hätte. — Soweit „Hircarnof“. Es ist selbstverständlich, daß wir die Verantwortung für diese Zeilen der citirten Lokalcorrespondenz und ihren Inspiratoren überlassen.

Die Gattin bestohlen. Der Agent David Rotter wurde vor Kurzem seiner Ehehälfte überdrüssig und beschloß, nach Amerika auszuwandern. Die Meiselpelen hoffte er dem Vermögen seiner Gattin zu entleihen, die ein Sparfassenbüchel über 1000 Gulden besaß. Eines schönen Tages nahm Rotter dieses Einlagensbüchel an sich, mit der Absicht, das Geld bei der Sparkasse zu heben. Frau Rotter hatte dies bemerkt und von der Sache die Polizei verständigt, welche Rotter im Bureau der Sparkasse verhaftete und heute dem Kriminalgericht einlieferte.

Unglücksfall. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Vormittags im Hause Nombadgasse Nr. 3. Die 75-jährige Private Josephine David stürzte aus bisher unbekannter Ursache in den Keller des erwähnten Hauses und zog sich dabei am Kopfe lebensgefährliche Verletzungen zu. Die Rettungsgesellschaft beförderte die verunglückte Greisin ins Nochspsital.

Polizeinacht. Gestern Abends wurde unter der Thoreinfahrt des Hauses Herzengasse Nr. 32 ein etwa zwei Monate altes Kind aufgefunden. Das Kind wurde behutsam in den Kinderasyl untergebracht und die Nachforschungen nach der Mutter eingeleitet. — In die Greiserei des Heinrich Wertheimer, Niedermayergasse 20, wurde heute Nachts eingebrochen und große Waarenmengen gestohlen. — Die Kellnerin

Marie Kirichmayer Wohnung, Neupest, Helden. — Der hauptstädtische Gemeindefiskus hat heute auf der Hellerstrasse ausgeglitten und hat Broden. Die Rettungs-unglücken in seine der Wiener Polizeidirektor Joseph Anton Kádár nach Erbreehen einer Werthpapiere, etwa hundert Baargeld entwendete. Grupp soll sich angebli

Die jüdischen Kolonisationen. Die jüdische Gesellschaft vorwärts. Die russischen Auswanderer nicht selten, so daß, wie berichtet wird, aus Verlehten sechs Wochen und im März begründeten Kolonien Nachrichten vor. Die Namen „Maurice“ von 8000 Acres. Die 413 Familien mit etwa „Moses-Billie“ falls an 2000 Einwohner Kolonie soll 2500 wurde in der Gegend Fläche von 5000 Acres Dollars (circa 80,000) ten wurden sofort in Sichtung der jüdischen Kolonisationen Oberst Alben; ihm zur Seite stehende gebürtiger Ungar, der in Wien ansässig ist. Da in seiner Amtsführung der Kolonie „Maurice“ von Miliz gebildet, wofür die Dienste leistet, nach Aufhebung der Kolonie der selben hat. Am 21. derselben Kolonie der Baron Hirsch in solenn Synagoge wurde ein G auf die ganze Gemeinde Spitze, einen feierliche hielt. Abends war die

Die russische Spende. Die russische Spende zugewandt „S. L.“, gib uns unjer

Familien. Herr Desjous mit dem lebenswürdigen Herrn Jakob Gottlieb in Herr Horn Lipót, Fräulein Nina, Tochter d Verlon Fischer.

Einführung der Vefiser. Spekulanten un wir auf die heutige Ant Koris & Comp. besonde

Theater, Sun

Populäres Kon wie abwechselungsreiche P thümlichen Konzertes hatt ordentlich große Zuhörersaal gelockt, und die be Publikum bewies, wie n lären Konzerte — in vortr Die künstlerischen Kosten ten Herr Gustav Walt gelangte Klaviervirtuosin und der Solocellist un Die unvergleichlichen Liebe zu wollen, ist ein überflü im jüngsten selbständigen regten dieselben auch heute PosaNSTa legte in d von Chopin, Liszt, R und Tschikowsky, nischen Vorträgen ihre ge die noch mangelnde Reif Tag. Herr Bürger en zügliche Interpretation d Sonate (im Vereine mit d mehrerer Vieder von Popy rung der Lieder wurde t Tarana mit allzu beche Das Publikum nahm alle falle auf und nöthige säm holten Zugaben.

In der Klavier Ludw. Keller fand bei welcher eine Anzahl Lebrerin anerkannterthe Unterrichts erbrachte. Unter ein geschmackvoll zusam präzisem Vortrag zu Weib Fortgeschrittenen die Sch Maucher, Fräulein lein Josephine Traunbe trag eines Präludiums vor b e r i f f e n e n Themas mit Verprechende Begabung dot wohnte ein zahlreiches Publi der Kleinen und Größeren fall lobnte.

Marie Kirschmayer ist seit 29. v. M. aus ihrer Wohnung, Neupest, Hauptgasse 28, spurlos verschwunden. — Der hauptstädtische Beamte Anton Róza ist heute auf der Uellörfstraße auf dem schlüpfrigen Trottoir ausgeglitten und hat sich hiebei den rechten Fuß gebrochen. Die Rettungsgesellschaft transportirte den Verunglückten in seine Wohnung. — Laut Verständigung der Wiener Polizeidirektion ist der Diener des Rentiers Joseph Anton Róka, Namens Heinrich Grupp, nach Erbrechen einer Wertheimkaffe, aus welcher er Werthpapiere, etwa hundert Werthgegenstände und 400 fl. Baargeld entwendete, aus Wien flüchtig geworden. Grupp soll sich angeblich nach Budapest gewendet haben.

Die Kolonisierung Argentiniens durch die Baron Hirsch'sche Gesellschaft schreitet mit Riesenschritten vorwärts. Die russische Regierung bereitet nunmehr den Auswanderern nicht die geringsten Schwierigkeiten, so daß, wie der „W. A. Ztg.“ aus Warschau berichtet wird, aus Polen allein im Laufe der letzten sechs Wochen über zwanzigtausend Juden für die Auswanderung angeworben wurden und im März bereits abreisen. Von den bisher gegründeten Kolonien liegen mehrere interessante Nachrichten vor. Die erste dieser Kolonien führt den Namen „Mauricio“ und hat ein Ausmaß von 8000 Acres. Diese Kolonie beherbergt bis jetzt 413 Familien mit etwa 2000 Köpfen. Die Kolonie „Mose-Bille“ hat 40,000 Acres und ebenfalls an 2000 Einwohner. Eine dritte, noch namenlose Kolonie soll 2500 Einwohner zählen. Nächst wurde in der Gegend der Stadt Woodbine eine Fläche von 5000 Acres um den Preis von 37,000 Dollars (circa 80,000 fl.) angekauft; die Bauarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Die Leitung der jüdischen Kolonien in Argentinien hat der englische Oberst Albert Goldsmith übernommen; ihm zur Seite steht Herr Adolf Roth, ein gebürtiger Ungar, der seit vielen Jahren in Argentinien ansässig ist. Das Komité-Bureau bedient sich in seiner Amtsführung der deutschen Sprache. In der Kolonie „Mauricio“ wurde bereits eine Art von Miliz gebildet, welche im Inneren Polizeidienste leistet, nach Außen aber das Land zu verteidigen hat. Am 21. Dezember v. J. wurde in derselben Kolonie der sechzigste Geburtstag des Baron Hirsch in solenner Weise gefeiert. In der Synagoge wurde ein Gottesdienst abgehalten, worauf die ganze Gemeinde, mit der Miliz an der Spitze, einen feierlichen Umzug durch die Stadt hielt. Abends war die Kolonie festlich illuminiert.

Für die russischen Juden sind uns heute folgende Spenden zugekommen: Eifer Holzer 2 fl., „S. L.“, gib uns unser tägliches Brod, 2 fl.

Familien-Nachrichten.

Herr Desjö Weiß aus Leg.-Mihályi verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Vanka, Tochter des Herrn Jakob Gottlieb in Nusztja.
Herr Horn Lipót, Industrieller, verlobte sich mit Fräulein Rina, Tochter des hiesigen Kaufmannes Herrn Gerion Fischer.

Einführung der Goldwährung. Werthpapier-Besitzer, Spekulant und Sparkassen-Einleger machen wir auf die heutige Annonce der Bankfirma Anton Koris & Comp. besonders aufmerksam.

Theater, Kunst und Literatur.

(Populäres Konzert.) Das ebenso reichhaltige wie abwechslungsreiche Programm des heutigen volkstümlichen Konzertes hatte heute abermals eine außerordentlich große Zuhörerschaft in den großen Redoutensaal gelockt, und die beifallsfreudige Stimmung des Publikums bewies, wie vortrefflich die Idee der populären Konzerte — in vortrefflicher Ausführung erscheint. Die künstlerischen Kosten des heutigen Konzertes bestritten Herr Gustav Walter, die zu rascher Sympathie gelangte Klaviervirtuosin Frä. Sophie Posnanska und der Solocellist unserer Oper, Herr Bürger. Die unvergleichlichen Vorträge Walter's lobten zu wollen, ist ein überflüssiges Beginnen, gleich wie im jüngsten selbstständigen Konzerte des Künstlers erzogen dieselben auch heute Stürme von Beifall. Frä. Posnanska legte in dem Vortrage mehrerer Stücke von Chopin, Liszt, Rubinstein, Schumann und Tschaikowsky, nebst ihren zahlreichen technischen Vorzügen ihre geniale Begabung — aber auch die noch mangelnde Reife ihres Talentes — an den Tag. Herr Bürger endlich erfreute durch die vorzügliche Interpretation der Rubinstein'schen G-Dur-Sonate (im Vereine mit Frä. Posnanska), sowie mehrerer Stücke von Popper u. A. Die Klavierbegleitung der Lieder wurde durch den jungen Pianisten Tarany mit allzu bescheidener Zurückhaltung besorgt. Das Publikum nahm alle Vorträge mit lebhaftem Beifalle auf und nöthigte sämtliche Künstler zu wiederholten Zugaben.

In der Klavierchule der Frau Eugenie Faldy-Keller fand heute eine Matinee statt, bei welcher eine Anzahl Böglinge der bestbekanntesten Lehrerin anerkannter Resultate des genossenen Unterrichts erbrachte. Unter den jungen Mädchen, welche ein geschmackvoll zusammengestelltes Programm mit prägnanten Vortrag zu Gehör brachten, ragten als die vorzüglichsten die Schwestern Ella und Serene Maathner, Fräulein Ilka Kemény und Fräulein Josephine Braun hervor, welche durch den Vortrag eines Präludiums von Bach und eines Schütz'schen Themas mit Variationen zugleich eine vielversprechende Begabung dokumentirten. Der Produktion wohnte ein zahlreiches Publikum bei, das die Leistungen der Kleinen und Großen durch wohlverdienten Beifall lobte.

Die mathematische und naturwissenschaftliche Kommission der Akademie der Wissenschaften verwendet im Jahre 1892 einen Betrag von 500 fl. zur Förderung wissenschaftlicher Reisen und Forschungen. Anmeldungen werden bis 31. März laufenden Jahres entgegengenommen. Ferner werden 2000 fl. zur Förderung der Herausgabe zoologischer oder physiologischer Werke verwendet, deren Manuskript oder Entwurf gleichfalls bis 31. März laufenden Jahres an den Referenten der Kommission, Dr. Béla Lengyel (Museumring Nr. 4) zu senden sind. In der Franziskaner Pfarrkirche gelangte heute eine neue Messe in Dur von Hugo Reinisch zur ersten Aufführung. Das Werk des noch jugendlichen Komponisten zeigt unter sorgfältiger Arbeit, die sich besonders in der dankbaren Behandlung der Gesangstimmen wie dem klangschönen Chorsatz äußert, zum meist zutreffenden Ausdruck, welcher sich nur zuweilen dem dramatisch-deklamirenden Stil der Bühne nähert. Als den gelungensten Theil des von künstlerischem Streben zeigenden Werkes möchten wir das „Benedictus“ bezeichnen. Die Aufführung der Messe durch den Kirchenchor unter Leitung des Regenschori Hansch war eine befriedigende; die Soli fanden durch Frau Robert und Herrn Gustav Schmitt rühmenswerthe Interpretation. Als Einlage gelangte ein stimmungsvolles „Ave Maria“ des begabten Komponisten K. Robertics zur Aufführung.

Einer Zuschrift des Herrn Dr. Alfred Freiherrn v. Berger entnimmt das „N. W. Z.“, daß das Gerücht, Frau Baronin Berger-Hohenfels gedenke ihre Entlassung aus dem Verbands des Burgtheaters zu erlangen, jeder thatsächlichen Grundlage entbehre.

Offener Sprechsaal. *)
Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich
Caroline Fürk,
Jakabfalu,
Béla Fein,
Lucska,
als Verlobte. 46193

Fájdalomtól megtört, melyen megszomrodott szívvvel jelentjük, hogy a forrón szerezett legjobb fü, illetőleg drága testvér és sógor
Wodianer József,
a Wodianer F. és fia nyomdai és könyvkiadó cégébe tartozva,
hosszu szenvedés után életének 30-ik évében,
1892. február 1-én jobblétre szenderült.
A megboldogult földi maradványai f. hó 3-án délután 3 órakor fognak a VI. ker. Nagy János-utca 5. sz. gyászszobából a kerepesi-úti izr. sírkertben örök nyugalomra tétetni.
Budapest, 1892. február 2-án.
Wodianer Pál, Wodianer Julia, mint szülők, Arthur, Ima, Irma, Hugó, Mathild, Jolán mint testvérek, Wodianer Arthurné, szül. Wolfinger Olga, mint sógor, Waizner Arnold mint sógor.
Aldás és béke poraira.

Tief betrübten Herzens zeige ich allen Verwandten und Bekannten an, daß meine unvergeßliche Gattin, resp. unsere theuere Mutter
Johanna Menczel, geb. Schwiber,
im sechzigsten Lebensjahre nach kurzem Leiden am 29. Januar in Wien sanft entschlafen ist.
Die irdische Hülle der theueren Verstorbenen wurde am 1. Februar nach Bars-Bessenyo überführt und dort zur ewigen Ruhe beigesetzt.
Friede ihrer Asche!
Bars-Bessenyo, 2. Februar 1892.
Eduard Menczel sammt Familie.

Duc de Rochelle-Cognac,
garantirt feinste Qualität, liefert zur Probe 3 Liter frei Porto und Emballage gegen fl. 6 Nachnahme der General-Vertreter
L. König, Budapest,
József-körut 58. szám.
*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.
Die Wahlergebnisse.
Marmaros-Sziget, 2. Februar. Im entlegenen Wahlbezirk Deförmezö wurde der bisherige Abgeordnete Stephan Szilágyi (L.) mit Akklamation wiedergewählt.
Szilágyi Csé, 2. Februar. Die Abstimmung währte bis Abends 5 Uhr; der bisherige Abgeordnete Ambros Neményi (L.) erhielt 1044, der Kandidat der Unabhängigkeitspartei, Benkó, 337 Stimmen. Neményi ist daher wiedergewählt. Die Wahl verlief in schönster Ordnung

Gyoma, 1. Februar. Hier wurde Béla Babás (U.) mit Stimmenmehrheit zum Abgeordneten gewählt.
S.-Böhmen, 2. Februar. Julius Szina wurde zum Abgeordneten gewählt; er erhielt 744, der außerhalb der Parteien stehende Kandidat Michael Szabó 495 Stimmen.
Técsö, 2. Februar. Nach heftigem Wahlkampf, welcher gestern Morgens begann und bis in die späten Nachtstunden dauerte, wurde Alexander Bogány (Aber) mit einer Majorität von 488 Stimmen gegen den Liberalen Eugen Tomka zum Abgeordneten gewählt.
Zilah, 2. Februar. Hier wurde Huba Szemeré (U.) mit geringer Majorität gegen den Liberalen Julius Brinczy, der bisher diesen Bezirk vertreten hatte, zum Abgeordneten gewählt.
Tasnád, 2. Februar. Im Tasnáder Wahlbezirk des Szilágyer Komitats wurde heute Johann Helely (N.) einstimmig zum Abgeordneten gewählt. Dieser Bezirk ist bisher durch den Unabhängigkeitspartei angehörenden Joseph Szabovský vertreten gewesen.
Szilágy-Somlyó, 2. Februar. Baron Desiber Báffy (L.) siegte hier gegen Stephan Lázár (U.) mit einer Majorität von 661 Stimmen. Bisher war dieser Wahlbezirk durch Arpád Bályi (U.) vertreten.
Bánffy-Sunyad, 2. Februar. Die neu zunehmende Abgeordnetenwahl unseres Bezirkes wurde auf den 17. d. anberaumt.

Bis zum Schlusse unseres Blattes waren die Wahlergebnisse aus 407 Bezirken bekannt. Von den Gewählten gehören 234 zur liberalen Partei, 62 zur Nationalpartei, 83 zur Unabhängigkeitspartei, 16 zur Achtundvierziger-Partei und 9 stehen außerhalb dieser Parteien. In vier Bezirken blieb der Wahlsatz resultatlos. Rückständig sind noch 5 Wahlen.

Zur Lage in Oesterreich.
Wien, 2. Februar. Dr. Schmeykal konferirte heute drei Stunden lang mit dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe über den gegenwärtigen Stand des Ausgleiches in Böhmen. Die Konferenzen werden noch fortgesetzt.
Wien, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Die innerpolitische Situation wird fortgesetzt durch die Plener-Frage beherrscht. Man hatte gehofft, daß heute darüber die Entscheidung erfolgen werde, ob Plener das Abgeordnetenmandat und die Führung der liberalen Partei beibehält oder ob er aus dem politischen Leben ausscheiden und den Posten eines Präsidenten des obersten Rechnungshofes annehmen wird. Der heutige Tag hat die Entscheidung nicht gebracht. Dr. Schmeykal, der von Parteigenossen aus Prag nach Wien gerufen wurde, um Herrn v. Plener von der Annahme des ihm angebotenen Postens zurückzuhalten, hat gestern mit Plener vierthhalb Stunden und heute mit Graf Taaffe zwei Stunden konferirt. In liberalen Kreisen ist man über die ganze Affaire geradezu konsternirt. Demnächst findet eine vom Abgeordneten Dr. Menger einberufene Versammlung einer Anzahl deutsch-liberaler Abgeordneter statt. Die Versammlung wird offiziell als vertrauliche Besprechung über schwebende Klubfragen bezeichnet. Es läßt sich vermuthen, daß man Plener klar machen will, was seine Parteigenossen von der Vertauschung der politischen Führerschaft mit einem besoldeten unpolitischen Amte denken.

Bemberg, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Der zahlreich besuchte altruthenische Parteitag, der hier heute im ruthenischen Nationalhause unter Vorsitz des Domherrn Pavlikoff abgehalten wurde, beschloß in einer Resolution das Bedauern über die im ruthenischen Lager erfolgte Spaltung und empfiehlt die Vereinigung aller ruthenischen Fraktionen behufs Durchführung der nationalen Gleichberechtigung aller Ruthenen.

Berlin, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Gegenüber den Zweifeln an der Echtheit des durch den „Vorwärts“ veröffentlichten Schreibens des Prinzen Georg von Sachsen bemerkt das erwähnte Blatt, daß die Echtheit absolut feststehend sei. Vor der Veröffentlichung hätten sorgfältige Nachforschungen stattgefunden. Der „Vorwärts“ theilt ferner mit, das Altentstück sei nicht vereinzelt, ähnliche Instruktionen seien von höchster Stelle auch für Preußen und Baiern ergangen.

Köln, 2. Februar. Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Petersburg meldet, ist General-Lieutenant Petroff zum Direktor des Eisenbahn-Departements im Kommunikationsministerium ernannt worden.

Behandlung und Minister des Innern zur Weisung hat namens des k. k. Hofrathes, dem blutigen Liebes-Gaule Nr. 74 der die an demselben 19jährige Schuhmacher und die 17jährige hat aus Krän- erwidert worden, er sich selbst einen zur Verfügung seines mit dem Tode seit längerer Kaplarsgasse Nr. 15 n. h. i., Marianna ragen, doch wollte nichts wissen. Vor rischen Weiden zu jedoch keine weite besuchte nach wie men. Auch heute begleitete dann Verényi aus dem strafe befürchteten. Ohne jedwede dem erwähnten eholber hervor und ch gleich glücklich Mä d c h e n von daselbe am linken rauh s o b e r durch den Kopf, ch die Rettungs- rtes ins Johannis- offnungslos dar-

Der Präsident des Bezirkes, Dr. des sich ihm gegen- klubmitglied seiner e zurückgenommen. e fergehilfen renz die Gründung b s. Der Statuten- zu provisorischen. Ludwig W i n k- (Präsident), Ste- an Györy (Kas- rer), Géza Szé- old Polatsek

wäunders. Der Tag- itigkeit wurde, in ag im Engelfelde in 30 Gulden be- e unter dem Ver- e, den 23jährigen et. Goner hat be- führt.

Der herihute st ein, welcher opa macht, wurde t ein Konzert zu jedoch, er komme r die frem- and förmlich unter gestellt werden. ne solche Steuer, ffe, werde bald n gehen. Zu be- zu wohlthätigen rt für die Armen Gulden abgewor- t. Es ist selbst- ortung für diese benz und ihren

Der Agent David er Ehehälfte über- aszuwandern. Die seiner Gattin zu ber 1000 Gulden Roter dieses Ein- das Geld bei der hatte dies bemerkt ndigt, welche Roter e t e und heute dem

fischer Unglücksfall nie Nombachgasse e D a v i d starzte en Keller des er- am Kopfe Lebens- Rettungsgeellschaft s Hochspital. In Abends wurde Herzengasse Nr. 32 aufgefunden. Das ahl untergebracht ter eingeleitet. — t h e i m e r, Nie- eingebracht und Die Kellnerfrau

Marie Kirischmayer ist seit 29. v. M. aus ihrer Wohnung, Neuperst, Hauptgasse 28, spurlos verschwunden. — Der hauptstädtische Beamte Anton Bözsa ist heute auf der Uellberstraße auf dem schlüpfrigen Trottoir ausgeglitten und hat sich hiebei den rechten Fuß gebrochen. Die Rettungsgesellschaft transportirte den Verunglückten in seine Wohnung. — Laut Verständigung der Wiener Polizeidirektion ist der Diener des Rentiers Joseph Anton K d e i k, Namens Heinrich G r u p p, nach Erbrechen einer Wertheimfasse, aus welcher er Werthpapiere, etwa hundert Werthgegenstände und 400 fl. Baargeld entwendete, aus Wien flüchtig geworden. Grupp soll sich angeblich nach Budapest gewendet haben.

Die jüdischen Kolonien in Argentinien.
Die Kolonisierung Argentiniens durch die Baron Kirischmayer'sche Gesellschaft schreitet mit Riesenschritten vorwärts. Die russische Regierung bereitet nunmehr den Auswanderern nicht die geringsten Schwierigkeiten, so daß, wie der „W. A. Ztg.“ aus Warschau berichtet wird, aus P o l e n allein im Laufe der letzten sechs Wochen über z w a n z i g t a u s e n d J u d e n für die Auswanderung angeworben wurden und im März bereits abreisen. Von den bisher gegründeten Kolonien liegen mehrere interessante Nachrichten vor. Die erste dieser Kolonien führt den Namen „Mauricio“ und hat ein Ausmaß von 8000 Acres. Diese Kolonie beherbergt bis jetzt 418 Familien mit etwa 2000 Köpfen. Die Kolonie „M o s e s - W i l l e“ hat 40.000 Acres und eben- falls an 2000 Einwohner. Eine dritte, noch namen- lose Kolonie soll 2500 Einwohner zählen. Jüngst wurde in der Gegend der Stadt Woodbine eine Fläche von 5000 Acres um den Preis von 37.000 Dollars (circa 80.000 fl.) angekauft; die Bauarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Die Leitung der jüdischen Kolonien in Argentinien hat der englische Oberst Albert G o l d s m i t h übernommen; ihm zur Seite steht Herr Adolf N o t h, ein gebürtiger Ungar, der seit vielen Jahren in Argentinien ansässig ist. Das Komite-Bureau bedient sich in seiner Amtsführung der deutschen Sprache. In der Kolonie „Mauricio“ wurde bereits eine Art von Miliz gebildet, welche im Inneren Polizeidienste leistet, nach Außen aber das Land zu vertheidigen hat. Am 21. Dezember v. J. wurde in derselben Kolonie der sechzigste Geburtstag des Baron Kirischmayer's in solenner Weise gefeiert. In der Synagoge wurde ein Gottesdienst abgehalten, worauf die ganze Gemeinde, mit der Miliz an der Spitze, einen feierlichen Umzug durch die Stadt hielt. Abends war die Kolonie festlich illuminiert.
Für die russischen Juden sind uns heute folgende Spenden zugekommen: Silber Holzer 2 fl., J. L., gib uns unser tägliches Brod, 2 fl.

Familien-Nachrichten.
Herr Desjö Weisz aus Leg.-Wiházi verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Lenke, Tochter des Herrn Jakob Gottlieb in Nyusztva.
Herr Korn Lipót, Industrieller, verlobte sich mit Fräulein Vana, Tochter des hiesigen Kaufmannes Herrn Gerson Fischer.
Einführung der Goldwährung. Werthpapier-Besitzer, Speculanten und Sparfassen-Einleger machen wir auf die heutige Annonce der Bankfirma Anton Koris & Comp. besonders aufmerksam.

Theater, Kunst und Literatur.
(Populäres Konzert.) Das ebeno reichhaltige wie abwechslungsreiche Programm des heutigen volkstümlichen Konzertes hatte abermals eine außerordentlich große Zuhörerzahl in den großen Nebenterrassen gelockt, und die beifallsfreudige Stimmung des Publikums bewies, wie vortrefflich die Idee der populären Konzerte — in vortrefflicher Ausführung erscheint. Die künstlerischen Kosten des heutigen Konzertes bestritten Herr Gustav W a l t e r, die zu raiher Sympathie gelangte Klaviervirtuosin Fräulein S o p h i e B o s n a n s k a und der Solocellist unserer Oper, Herr Bürger. Die unvergleichlichen Liedervorträge W a l t e r's lobten zu wollen, ist ein überflüssiges Beginnen, gleich wie im jüngsten selbstständigen Konzerte des Künstlers erregten dieselben auch heute Stürme von Beifall. Fräulein B o s n a n s k a legte in dem Vortrage mehrerer Stücke von Chopin, Liszt, Rubini, Schumann und Liszkowsky, nebst ihren zahlreichen technischen Vorzügen ihre geniale Begabung — aber auch die noch mangelnde Reife ihres Talentes — an den Tag. Herr Bürger endlich erfreute durch die vorzügliche Interpretation der Rubinstein'schen G Dur-Sonate (im Vereine mit Fräulein B o s n a n s k a), sowie mehrerer Lieder von Popper u. A. Die Klavierbegleitung der Lieder wurde durch den jungen Pianisten T a r n a y mit alzu bejubelter Zurückhaltung besorgt. Das Publikum nahm alle Vorträge mit lebhaftem Beifalle auf und nöthigte sämtliche Künstler zu wiederholten Zugaben.
In der Klavierchule der Frau Eugenie F a b r y - K e l l e r fand heute eine M a t i n e e statt, bei welcher eine Anzahl Zöglinge der bestbekanntesten Lehrerin anerkannter Resultate des genossenen Unterrichtes erbrachte. Unter den jungen Mädchen, welche ein geschmackvoll zusammengestelltes Programm mit vorzüglichem Vortrag zu Gehör brachten, ragten als die vorzüglichsten die Schwestern Ella und Serene M a u t h e r, Fräulein J i k a K e m e n y und Fräulein Josephine B r a u n hervor, welche durch den Vortrag eines Präludiums von Bach und eines Schu- versprechende Begabung dokumentirten. Der Produktion der Kleinen und Größeren durch wohlverdienten Beifall lobnte.

Die mathematische und naturwissenschaftliche Kommission der Akademie der Wissenschaften verwendet im Jahre 1892 einen Betrag von 500 fl. zur Förderung wissenschaftlicher Reisen und Forschungen. Anmeldungen werden bis 31. März laufenden Jahres entgegengenommen. Ferner werden 2000 fl. zur Förderung der Herausgabe zoologischer oder physiologischer Werke verwendet, deren Manuscript oder Entwurf gleichfalls bis 31. März laufenden Jahres an den Referenten der Kommission, Dr. Béla L e n g y e l (Museuminng Nr. 4) zu senden sind.
In der Franzstädter Pfarrkirche gelangte heute eine neue Messe in D d a r von Hugo K e i n i g zur ersten Aufführung. Das Werk des noch jugendlichen Komponisten zeigt unter sorgfältiger Arbeit, die sich besonders in der dankbaren Behandlung der Gesangstimmen wie dem klaren Chorsatz äußert, zum weitest zutreffenden Ausdruck, welcher sich nur zuweilen dem dramatisch-beklimmenden Stil der Bühne nähert. Als den gelungensten Theil des von künstlerischem Streben zeigenden Werkes möchten wir das „Benedictus“ bezeichnen. Die Aufführung der Messe durch den Kirchenchor unter Leitung des Regenschori H a n i s c h war eine befriedigende; die Solisten durch Frau N o b i c s e k und Herrn Gustav S c h m i t t rühmtenwerthe Interpretation. Als Einlage gelangte ein stimmungs- volles „Ave Maria“ des begabten Komponisten K. N o b i c s e k zur Aufführung.
Einer Zuhörer des Herrn Dr. Alfred Freiherrn v. B e r g e r entnimmt das „N. W. Z.“, daß das Gedicht, Frau Baronin B e r g e r - S c h m i t t e l s ge- denke ihre Entlassung aus dem Verbanne des Burg- theaters zu erlangen, jeder thatsächlichen Grundlage entbehre.

Offener Sprechsaal.
Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich
Karoline Fürst,
Jakabfalva,
Béla Fein,
Innska,
als Verlobte. 46193

Fajdalomtól megtört, melyen megszom- rodot szivvel jelentjük, hogy a forrón szeretett legjobb fia, illetőleg drága testvér és sógor
Wodianer József,
a Wodianer F. és fia nyomdai és könyvkiadó cégét beltagja, hosszu szenvedés után életének 30-ik évében, 1892 február 1-én jobblétre szenderült.
A megboldogult földi maradványai f. hó 3-án délután 3 órakor fognak a VI. ker. Nagy János-utca 5. sz. grászaházból a kerepesi-uti izr. sírkertben örök nyugalomra tétetni.
Budapest, 1892. február 2-án.
Wodianer Fülöp, Wodianer Julia, mint szü- lök, Arthur, Ilse, Irma, Hugó, Mathild, Jolán mint testvérek, Wodianer Arthurné, szül. Wol- fanger Olga, mint sógoró, Waizner Arnold mint sógor.
Aldás és béke poraira.

Dies betrübten Herzens zeige ich allen Ver- wandten und Bekannten an, daß meine unergel- liche Gattin, resp. unsere theuere Mutter
Johanna Menczel, geb. Schweizer,
im sechzigsten Lebensjahre nach kurzem Leiden am 29. Januar in Wien sanft entschlafen ist.
Die irdische Hülle der theueren Verstorbenen wurde am 1. Februar nach Bars-Bessenyo über- führt und dort zur ewigen Ruhe befristet.
Friede ihrer Asche!
Bars-Bessenyo, 2. Februar 1892.
Eduard Menczel sammt Familie.

Duc de Rochelle-Cognac,
garantit feinste Qualität, liefert zur Probe 3 Liter frei Porto und Emballage gegen fl. 6 Nachnahme der Ge- neral-Vertreter
L. König, Budapest,
József-körut 58. szám.
Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.
Die Wahleresultate.
Marmaros-Sziget, 2. Februar. Im ent- legenen Wahlbezirke Dekörmezö wurde der bisherige Abgeordnete Stephan Szilágyi (L.) mit Akkla- mation wiedergewählt.
Szilágy-Gösch, 2. Februar. Die Abstimmung währte bis Abends 5 Uhr; der bisherige Abgeord- nete Ambros N e m e n y i (L.) erhielt 1044, der Kandidat der Unabhängigkeitspartei, Bents, 337 Stimmen. Neményi ist daher wiedergewählt. Die Wahl verlief in schönster Ordnung

Gyoma, 1. Februar. Hier wurde Béla Ba- r a b á s (L.) mit Stimmenmehrheit zum Abgeord- neten gewählt.
S.-Böhmen, 2. Februar. Julius Szina y (U.) wurde zum Abgeordneten gewählt; er erhielt 744, der außerhalb der Parteien stehende Kandidat Michael Szabó 495 Stimmen.
Écső, 2. Februar. Nach heftigem Wahl- kampf, welcher gestern Morgens begann und bis in die späten Nachstunden dauerte, wurde Alex- ander B o g á n y (Aber) mit einer Majorität von 488 Stimmen gegen den Liberalen Eugen Tomka zum Abgeordneten gewählt.
Bilah, 2. Februar. Hier wurde Guba Sz e m e r e (U.) mit geringer Majorität gegen den Libe- ralen Julius B r i n c z y, der bisher diesen Bezirk ver- treten hatte, zum Abgeordneten gewählt.
Tasnád, 2. Februar. Im Tasnäder Wahl- bezirke des Szilágyer Komitates wurde Johann G e l l e y (U.) einstimmig zum Abgeordneten ge- wählt. Dieser Bezirk ist bisher durch den der Un- abhängigkeitspartei angehörenden Joseph Szabovszky vertreten gewesen.
Szilágy-Somlyó, 2. Februar. Baron Desiber B á n f f y (L.) siegte hier gegen Stephan Lázár (L.) mit einer Majorität von 661 Stimmen. Bisher war dieser Wahlbezirk durch Árpád Bátyi (U.) vertreten.
Gömfy-Sunyad, 2. Februar. Die neu vor- zunehmende Abgeordnetenwahl unseres Bezirkes wurde auf den 17. d. anberaumt.

Bis zum Schlusse unseres Blattes waren die Wahleresultate aus 407 Bezirken bekannt. Von den Gewählten gehören 234 zur liberalen Partei, 62 zur Nationalpartei, 83 zur Unabhängigkeits- partei, 16 zur Achtundvierziger-Partei und 9 stehen außerhalb dieser Parteien. In vier Bezirken blieb der Wahlaft resultatlos. Rückständig sind noch 5 Wahlen.

Zur Lage in Oesterreich.
Wien, 2. Februar. Dr. S c h m e y k a l kon- ferirte heute drei Stunden lang mit dem Minister- präsidenten Grafen Taaffe über den gegen- wärtigen Stand des Ausgleiches in B ö h m e n. Die Konferenzen werden noch fort- gesetzt.
Wien, 2. Februar. (Privat-Tele- gram.) Die innerpolitische Si- tuation wird fortgesetzt durch die Plener- Frage beherrscht. Man hatte gehofft, daß heute darüber die Entscheidung erfolgen werde, ob Plener das Abgeordnetenmandat und die Führung der liberalen Partei beibehält oder ob er aus dem politischen Leben ausscheiden und den Posten eines P r ä s i d e n t e n d e s o b e r s t e n R e c h- n u n g s h o f e s annehmen wird. Der heutige Tag hat die Entscheidung nicht gebracht. Dr. S c h m e y k a l, der von Parteigenossen aus Prag nach Wien gerufen wurde, um Herrn v. Plener von der Annahme des ihm angebote- nen Postens zurückzuhalten, hat gestern mit Plener vierthhalb Stunden und heute mit Graf Taaffe zwei Stunden konferirt. In liberalen Kreisen ist man über die ganze Affaire geradezu k o n s t e r n i r t. Demnächst findet eine vom Ab- geordneten Dr. M e n g e r einberufene Versamm- lung einer Anzahl deutsch-liberaler Abgeordneter statt. Die Versammlung wird offiziell als v e r t r a u l i c h e B e s p r e c h u n g über schwebende Klubfragen bezeichnet. Es läßt sich ver- muthen, daß man Plener klar machen will, was seine Parteigenossen von der Vertauschung der politischen Führerschaft mit einem besoldeten unpolitischen A m t e denken.

Lemberg, 2. Februar. (Privat-Tele- gram.) Der zahlreich besuchte altruthe- nische Parteitag, der hier heute im ruthe- nischen Nationalhause unter Vorsitz des Domherrn P a v l i k o f f abgehalten wurde, beschloß in einer Resolution das B e d a u e r n über die im ruthe- nischen Lager erfolgte Spaltung und empfiehlt die V e r e i n i g u n g a l l e r r u t h e n i s c h e n Fraktionen behufs Durchführung der n a t i o n a- l e n G l e i c h b e r e c h t i g u n g aller Ruthenen.
Berlin, 2. Februar. (Privat-Tele- gram.) Gegenüber den Zweifeln an der Ech- theit des durch den „Vorwärts“ veröffentlichten Schreibens des Prinzen G e o r g von Sachsen be- merkt das erwähnte Blatt, daß die Echtheit a b s o l u t feststehend sei. Vor der Ver- öffentlichung hätten sorgfältige Nachforschungen stattgefunden. Der „Vorwärts“ theilt ferner mit, das Altentstück sei nicht vereinigt, ähnliche Instruk- tionen seien von höchster Stelle auch für P r e u- ß e n u n d B a i e r n ergangen.
Wien, 2. Februar. Wie die „Nölnische Zeit- tung“ aus Petersburg meldet, ist General- lieutenant P e t r o f f zum Direktor des S i e n b a h n - D e p a r t e m e n t s im Kom- munikationsministerium ernannt worden.

Köln, 2. Februar. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Oberst Wendenrich, der durch die Aufdeckung der Schäden der Bahnverwaltung den Sturz des Arbeitsministers Subbenet herbeigeführt hat, wurde vom Kaiser überaus gnädig empfangen. Der Czar soll ihm gesagt haben: „Mache Dir nichts daraus! Wenn Sie Dir hier wegen Deiner Berichte den Kopf heiß machen, dreh ihnen den Rücken.“ — Als Nachfolger Subbenet's wird allgemein General Annenkoff genannt.

Paris, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Blätter lassen sich aus Madrid melden, daß die spanische Regierung entschlossen sei, dem Dreibund beizutreten. Die öffentliche Meinung ist erbittert über die französische Zollpolitik und würde diesen Schritt sympathisch begrüßen. Auch soll der hiesige spanische Botschafter Herzog Mandas durch einen dem Dreibund feindlich gesinnten Diplomaten ersetzt werden.

Paris, 2. Februar. Frankreich hat im Prinzip die Vorschläge der Vereinigten Staaten in Bezug auf den Auslieferungsvorgang und den Abschluß eines auf Gegenseitigkeit beruhenden Einvernehmens hinsichtlich der beiderseitigen Handelsbeziehungen angenommen. Da aber hierfür kein legislativer Präzedenzfall vorliegt, befaßt sich der Justizminister damit, welche legislative Maßnahme in diesem Falle Anwendung finden könne.

Rom, 2. Februar. Der Papst empfing um 11 Uhr Vormittags im Thronsaal die Vertreter von mehr als hundert Pfarrenkapiteln und religiösen Störperschaften Roms, welche ihm anlässlich des Mariakindesfestes in herkömmlicher Weise große geschmückte Kerzen überreichten. Der Papst sprach jeden Einzelnen an und schien sich wohl zu befinden. Der Empfang währte über Mittag hinaus.

London, 2. Februar. „Reuter's Office“ meldet aus Zanibar: Der englische Generalkonsul habe gestern Zanibar für einen Freihafen erklärt. Ausgenommen seien nur Waffen und Munition.

Brüssel, 2. Februar. Die Kammer begann heute die Diskussion über die Verfassungserrektion. Minister Bernaert führte aus, daß eine Revision nur dann stattdessen könne, wenn in den Kammern eine bestimmte Richtung deutlich zum Ausdruck komme und eine zuverlässige Majorität für eine bestimmte Reform vorhanden sei. Er verlangt nicht, daß man sich über eine bestimmte Vorlage einigt, sondern nur, daß über die Grundzüge der Reform eine Einigung erzielt werde. Gegenüber dem Deputierten Woeite, welcher die proportionale Vertretung der Minorität und das Referendum des Königs bekämpft, bemerkt Ministerpräsident Bernaert, daß die Kammer freie Hand haben werde, die Anträge der Regierung entweder im Ganzen oder nur theilweise anzunehmen, jedoch müsse die Verathung sämtlicher Anträge der Regierung zu derselben Zeit stattfinden. Die Kammer verweist die Anträge der Regierung betreffs der Verfassungserrektion an die Sektionen.

Brüssel, 2. Februar. Die Sozialistische Partei hielt in der „Maison du Peuple“ eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, sich während der Verathung der Verfassungserrektion in Bernanenz zu erklären, täglich Kundgebungen vor der Kammer zu veranstalten und eine Kundgebung für das allgemeine Stimmrecht zu organisieren, zu welcher die Sozialisten der Provinzen eingeladen seien.

Petersburg, 2. Februar. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung das Tarifwesen der Kroneisenbahnen, sowie der Privat-Eisenbahnen nach erfolgtem Rücktritt des Ministers Subbenet an das Finanzministerium übergehen zu lassen.

Niga, 2. Februar. Die Abberufung des Generals Gurko von Warschau gilt als bevorstehend. Als sein Nachfolger wird ganz bestimmt Simonjoff, der gegenwärtige Gouverneur von Livland, genannt.

Belgrad, 2. Februar. Kriegsminister Braporcetic erklärte, daß er den Alex Bogosavljevic wegen der im „Dnevnik“ enthaltenen ehrenrührigen verleumderischen Angriffe gerichtlich belangen werde.

Washington, 2. Februar. Im Kongress wurde ein Antrag auf Zurückberufung des Gesandten Gagan aus Chile gestellt und dem Komitee für auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

Wien, 2. Februar. Heute Nachts ging vor dem Wien-Triester Schnellzuge der Südbahn hinter der Station Laase eine Schiene lamie nieder. Der Zug wurde rechtzeitig angehalten und erlitt eine Verspätung von 24 Minuten.

Berlin, 2. Februar. Die „Allg. Reichskorresp.“ meldet: Das Projekt der schwimmenden deutlichen Ausstellungen ist so weit vorgeschritten, daß demnächst die Bildung einer Aktiengesellschaft zu erwarten ist. Das Schiff wird in Kiel erbaut werden.

Kiel, 2. Februar. Der frühere Konsistorialpräsident Mammjen ist auf der Reise nach Rom gestorben; der Verbliebene war Mitglied des Staatsrathes.

London, 2. Februar. Den letzten Meldungen zufolge hat sich die Lage des gestrandeten Dampfers „Eider“ verschlimmert. Um 9 Uhr Morgens wurde signalisiert, daß das Schiff schnell zunehme. Die gesammte Mannschaft befindet sich in Sicherheit. Das Schiff ist nur durch Ausladen wieder flott zu machen.

Aus Aterfeld wird um halb 5 Uhr Morgens gemeldet: Das ausgesandte Rettungsboot landete 2 Fahr- und 8 Feuerleute der „Eider“ nebst einer Kiste Geld. Die Geretteten berichten, daß das Schiff mit Ausnahme des Vordertheiles voll Wasser sei. Die Rettung der übrigen Mannschaft wurde verzögert.

London, 2. Februar. Sämtliche Passagiere des gestrandeten Dampfers „Eider“ wurden gerettet. Drei Rettungsboote waren nach Aussteigen der Nothsignale nach dem gestrandeten Dampfer abgefahren. Nach mehreren Fahrten gelang es, sämtliche Passagiere ans Land zu bringen. Die Geretteten wurden in den nahe gelegenen Dörfern untergebracht.

Athen, 2. Februar. Prinz Georg ist an der Influenza erkrankt.

Berlin, 2. Februar. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente 82.70, 5proz. österr. Papierrente 83.60, Silberrente 82.20, österreichische Goldrente 96.70, 4proz. ungar. Goldrente 94.—, 5proz. ungar. Papierrente 89.30, ungar. Staatsobligationen —, 5proz. Staatsprioritäten —, Kreditaktien 173.10, österr. Staatsbahn 129.70, Südbahnaktien 44.10, Karl Ludwigbahn-Aktien 91.90, Kaiserthum-Oberberger Bahn 77.90, rumänische Bahntaktien —, russische Banknoten 199.75, Wechsel per Wien 172.95, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 64.30, ungar. Landesbank-Aktien —, Elbe-Halb-Aktien 107.20, Escompte- u. Wechselbank —, Durch den Anstich des heutigen Wiener Börsenverkehrs waren Kreditaktien rückgängig, Banknoten träge, Montanmarkt schwach wegen Verhängung des Konkurses über die Savenauer Gewerkschaft. Bahnen und Fonds behauptet. — Nachbörse: Vierproz. ungarische Goldrente 93.80, österreichische Kreditaktien 172.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 129.70, Südbahnaktien 44.10, Karl Ludwigbahn-Aktien 91.90. — Schwächer.

Frankfurt, 2. Februar. (Abendverkehr.) 4 1/2proz. Papierrente —, 4 1/2proz. Silberrente —, 4proz. ungarische Goldrente 94.—, 5proz. ungarische Papierrente —, 4proz. österreichische Goldrente —, Alpine 56.30, österreichische Kreditaktien 269.50, österreichische Staatsbahnaktien 259.62, Karl Ludwigsbahnaktien —, Südbahnaktien 81 1/2, ungar. Kreditaktien —, Oesterr.-ungarische Bankaktien —. — Fest.

Hamburg, 2. Februar. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 82.20, österreichische Kreditaktien 268.75, 1860er Loie 126.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 648.—, Südbahn 195.—, Staliner 91.30, österreichische Goldrente 96.50, 4proz. ungarische Goldrente 93.90. — Abgeschwächt.

Paris, 2. Februar. (Schluß.) Dreiproz. Rente 95.65, 4 1/2proz. Rente 105.05, österr.-ung. Staatsbahnaktien 643.75, Südbahn 221.25, französische amortisierbare Rente 96.95, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, 4proz. ungar. Goldrente 93.56, Ottomanbank 549.37, österreichische Bodenkredit 1137.—, Türkenloie 69.—, Banque de Paris 675.—, Alpine 151.25, türkische Tabak-Aktien 357.50, österr. Länderbank —. — Fest.

London, 2. Februar. Consols 95 1/2, Newyork, 2. Februar. Silber 90.50.

Berlin, 2. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per April-Mai Nm. 201.25, per Mai-Juni Nm. 202.25, Roggen per April-Mai Nm. 23.75, per Mai-Juni Nm. 201.25, Hafer per April-Mai Nm. 153.25, per Mai-Juni Nm. 153.50, Rüböl per April-Mai Nm. 55.40, per September-Oktober Nm. 54.90, Spiritus per April-Mai Nm. 46.49, per Juli-August Nm. 47.10. — Weizen, Roggen, Hafer und Del besser, Spiritus fest.

Paris, 2. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 24.80, per März 25.25, per vier Monate vom März 25.50, per vier Monate vom Mai 25.90. — Weizenmehl per laufenden Monat 52.80, per März 53.60, per vier Monate vom März 54.60, per vier Monate vom Mai 55.60. — Rüböl per laufenden Monat 54.75, per März 55.25, per vier Monate vom März 56.—, per vier Monate vom Mai 56.75. — Spiritus per laufenden Monat 46.25, per März 46.—, per März-April 45.75, per vier Monate vom Mai 45.—. — Weizen und Mehl behauptet, Del fest, Spiritus still. — Weiter: Schön.

Wreslau, 2. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen 21.60, Roggen 22.—, Hafer 14.75, Reys 21.60, Spiritus 63.30, Mais 15.—.

Newyork, 1. Februar. Petroleum in Newyork Type live Certif. 6.45, in Philadelphia 6.35, Mehl loco 4.10, rother Weizen loco 103.—, per Januar —, per Februar 101 1/2, per Mai 101 1/2, Getreidefracht 3.50, Mais per Januar 49 1/2.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. Februar.

(Von der Börse.) Die steigende Kursbewegung, welche schon seit Wochen an der Börse herrscht und welche namentlich im Laufe des gestrigen Nachmittags- und Abendverkehrs sich zu einer rapiden Entfaltung entwickelt, hat heute eine Unterbrechung erfahren, indem die Kurse der Kreditaktien und der Goldrente keine wann auch wenig bedeutende

Ab schwächung erfahren. Einestheils ist dies eine nach starken Steigerungen häufig wiederkehrende Erscheinung, da die Spekulation bedacht ist, durch Realisirungen ihren Gewinn in Sicherheit zu bringen, andererseits war in einem Wiener Blatte die Bemerkung enthalten, daß die Goldbeschaffung für die Valutaregelung kaum in dem erwarteten raschen Tempo erfolgen dürfte, und ein anderes Wiener Blatt enthielt eine Aufstellung, welcher zufolge die nächste Dividende der österreichischen Kreditanstalt kaum mehr als 13 fl. betragen werde und daher kein höherer Kurs als 280 gerechtfertigt wäre, so daß das Blut des jetzigen Kurzes schon die Hoffnungen auf die neuen großen Geschäfte eskompirt. Die Börse läßt sich jedoch beunruhigt durch derartige Reflexionen gewöhnlich nicht lange beirren und es ist daher sehr leicht möglich, daß auf die heutige Ab schwächung morgen ein neuer Aufseelauf folgen werde.

(Zur Valutarefrage.) Die heutige Nummer der „N. Fr. Pr.“ enthält einen Artikel, in welchem namentlich der vielverbreiteten Ansicht entgegengetreten wird, als ob die Schaffung eines leichteren Goldguldens ein gewisses Unrecht involvire. Diese Ansicht sei hauptsächlich dadurch entstanden, daß in Oesterreich-Ungarn schon jetzt ein Acht-Gulden-Stück geprägt werde, das gleich 20 Francs ist, und in Währungsverhältnissen weniger verfürte Kreise gingen von der Ansicht aus, daß der neue Gulden gleich dem achten Theile dieses Acht-Gulden-Stückes sein müsse. Der Artikel weist nach, daß das Verhältniß zwischen Gold und Silber im Laufe der Jahre sehr oft gewechselt habe. Wir entnehmen dem Artikel Folgendes:

Denken wir uns, die Relation sei heute zu bestimmen. Ein Kilo Feingold kostet heute auf dem Weltmarkt 1615 fl. in österreichischer Währung. Die Regierung müßte somit ein Geleg einbringen, welches lautet: Es wird eine Münze ausgeprägt, von welcher aus einem Kilo feinen Goldes 161 1/2 Stück ausgebracht werden. Der zehnte Theil dieser Goldmünze wird Gulden österreichisch-ungarischer Währung genannt und in hundert Kreuzer eingetheilt. Alle Zahlungen, welche gleich in Silbermünzen, in Banknoten oder Staatsnoten der österreichischen Währung zu leisten sind oder geleistet werden dürfen, können in Goldgulden der österreichisch-ungarischen Währung geleistet werden. Das wären die Grundzüge eines Relationsgesetzes, welches in Verbindung gebracht werden müßte mit einem Währungsgele. Bevor wir aber von dem letzteren sprechen, müssen wir noch die Konsequenzen des Relationsgesetzes beleuchten. Oesterreich-Ungarn würde in dem vorliegenden Falle aus einem Kilo Feingold 1615 Goldgulden österreichisch-ungarischer Währung prägen. Gegenwärtig werden aus einem Kilo Feingold in Oesterreich 1377 1/2 sogenannte Goldgulden geprägt. Der neue Gulden würde sich also zu dem alten verhalten wie 1377 1/2 zu 1615. Daraus ergibt sich eine Beziehung zwischen dem alten Gulde und dem neuen Gulde, deren Ausdruck die Proportion von 100 zu 117 1/2 ist. Die Relation zwischen der vergangenen und der künftigen Währung ist also formulirt durch die Ziffer 117 1/2. Auf Basis dieser Relation wäre ein Gulden der österreichisch-ungarischen Währung gleich 1 1/2 Mark der deutschen Reichswährung. Das Relationsgele müßte aber gleichzeitig mit einem Währungsgele erlassen werden. Die Gründe, welche diese Nothwendigkeit hervorrufen, ergeben sich schon aus dem äusseren Umfange, daß kein Parlament sich leicht entschließen wird, die Relation, welche zwischen Oesterreich und Ungarn vereinbart ist, zu bewilligen, wenn nicht gleichzeitig auch die Einführung der Goldwährung durch ein Gele gesichert wird.

Ueber die Valuta-Enquêtes wird weiter gemeldet:

In der zweiten Hälfte des laufenden Monats werden in Wien und Budapest die beiden Valuta-Enquêtes zusammentreten. Ueber die Zusammenlegung der Enquêtes wurde bis jetzt zwischen den beiden Regierungen noch kein bindender Beschluß gefaßt, und es auch noch nicht bestimmt, wie viele Mitglieder jede Enquête zählen wird. Nur so viel kann bereits als feststehend bezeichnet werden, daß die beiden Enquêtes, welche naturgemäß nach einheitlichen Grundbächen zusammengestellt sein werden, aus den Vertretern der verschiedenen Interessengruppen bestehen sollen, ohne daß sie jedoch eine ständige Gliederung haben werden und ohne daß gerade die Repräsentanten sämtlicher Bevölkerungsklassen in ihnen vertreten sein müßten. In den Auslagen der Enquête-Mitglieder sollen sich die Ansichten der von dem Währungswechsel betroffenen Berufskreise über die Nüchternung ausdrücken, welche die Valuta-Regulirung auf das Leben, die Produktion, den Handel und den Verkehr in Oesterreich üben wird. Darin liegt die Hauptaufgabe der Enquêtes, und aus dieser Erwägung folgt auch, daß die Fragen der Goldbeschaffung, der Valuta-Anleihe, die Höhe der Relation in den Enquête-Berathungen nicht erörtert werden dürfen. Die Ernennung der Mitglieder der beiden Enquêtes, welche übrigens im Einverständnisse beider Regierungen erfolgen wird, dürfte erst kurze Zeit vor der Einberufung der Enquêtes vorgenommen werden. Man nimmt an, daß den Enquête-Mitgliedern zugleich mit der Ernennung das Questionnaire, welches in der nächsten Zeit fertiggestellt werden dürfte, unterbreitet werden wird und daß die Enquäten ihre Arbeit in einer geringen Anzahl von Sitzungen abgeschlossen haben werden.

(Die Gouverneurfrage bei der österreichisch-ungarischen Bank.) Ein Wiener offizielles Blatt schreibt: Man glaubt in Regierungskreisen, die Bestellung des neuen Bank-Gouverneurs sei nunmehr nähergerückt. Man legt Gewicht darauf, daß der neue Gouverneur Zeit gewinne, sich mit allen bezüglichen Verhältnissen vertraut zu machen, bevor die Bank in die Verhandlungen mit der Regierung in der Valutarefrage eintrete. Es scheint des-

halb, daß die Ent Herr v. Zöth des gemeinsamen ebenso über die Fra ihm angebotene Pr nimmt, rascher erfol genommen wurde. wesenheit des Dr. bevorstehenden Entf zusammen.

(Londoner Frage.) Der Direktor Blum, hatte bereit Londoner Hause Noth finden, mit dem Sch längere Zeit kennt, ü Die Reue des Direkto Wichtigkeit, weil das von derselben früher e daraus macht, daß es mation über die Dis legt. Aus London wir herigen Konferenzen Erörterungen noch h hier zunächst eine Ber da merkwürdigerweise daß die Anleihe dazu österreichischen Julu stziehung werden wohl Aufklärungen nicht la scheint man hier das Goldbeschaffung zu ü zziehung wird Direktor zellen Kreise zu korrig

(Ein neues Handelsminister.) In r Ansicht gestellt. Zu r Fachblatt „Kereskedei“ im Handelsministerium entmurf über das Pate Begutachtung dem Fin wo jedoch die Erled dazwischengekommener nicht erfolgt ist. Als u Handelsvertrages mit l ius Schrienerer na er vom Minister dem Patentwesen eingehend auch und Ministerialra immer mit dem Statu wird die Einführung t theilung von Privilegie

(Infolvenzen.) ren: Vere in meld Johann Dubec, n händler in Jicin; Mo meister in Währisch

Bef schaftlichen Verha talisten, besonders von größter Wic und die damit ve Nachdem die au Der unter der Mitwir schaften. Aus die Ungarn werden n Papier-Geldes n Wit

zu den coulanteste (Einziehung) der und die Sparkass daher erlassen wi

daß, in so lange besseren Sparkass noch relativ hoch den Ankauf der v der Papiere eine vernünftig Denken

Umkehrung g gegen den S erfolgen unne

halb, daß die Entscheidung über den Rücktritt des Herrn v. Lóth von der Stelle des Präsidenten des gemeinsamen obersten Rechnungshofes und ebenso über die Frage, ob Herr v. Plener die ihm angebotene Präsidentenstelle dieses Amtes übernimmt, rascher erfolgen muß, als ursprünglich angenommen wurde. Man nimmt auch an, die Anwesenheit des Dr. Schmeikal hänge mit den bevorstehenden Entschlüssen des Herrn v. Plener zusammen.

Londoner Konferenzen über die Valutarefrage. Der Direktor der Kreditanstalt, Herr Julius Blum, hatte bereits mehrere Konferenzen mit dem Londoner Hause Rothschild und dürfte auch Gelegenheit finden, mit dem Schatzkanzler Göttsche, welchen er schon längere Zeit kennt, über die Valutareform zu sprechen. Die Reise des Direktors Blum ist schon deshalb von Wichtigkeit, weil das österreichische Finanzministerium von derselben früher unterrichtet wurde und kein Hehl daraus macht, daß es großen Werth auf genaue Information über die Disposition des englischen Marktes legt. Aus London wird weiter telegraphirt: Die bisherigen Konferenzen haben den Rahmen prinzipieller Erörterungen noch nicht überschritten. Man wünscht hier zunächst eine Beruhigung in politischer Beziehung, da merkwürdigerweise auch die Meinung verbreitet ist, daß die Anleihe dazu bestimmt sei, gleichsam einen österreichischen Sulkisturm zu schaffen. In dieser Beziehung werden wohl die positivsten und bindendsten Aufklärungen nicht lange auf sich warten lassen. Auch scheint man hier das Tempo der österreichisch-ungarischen Goldbeschaffung zu überschätzen, und auch in dieser Beziehung wird Direktor Blum die Ansichten der finanziellen Kreise zu korrigiren haben.

Ein neues Patentgesetz wurde durch den Handelsminister Barojs in seiner Raaber Rede in Aussicht gestellt. In Verbindung hiermit berichtet das Fachblatt „Kereskedelmi jog és ismeretek tára“, daß im Handelsministerium schon vor Jahren ein Gesetzentwurf über das Patentwesen fertiggestellt und behufs Begutachtung dem Finanzministerium übermittelte wurde, wo jedoch die Erledigung der Vorlage, in Folge dazwischengekommener wichtigerer Angelegenheiten, noch nicht erfolgt ist. Als vor Kurzem in Angelegenheit des Handelsvertrages mit Deutschland Ministerialrath Julius Schnierrer nach Berlin entsendet wurde, erhielt er vom Minister den Auftrag, dortselbst auch das Patentwesen eingehend zu studiren. Dies geschah denn auch und Ministerialrath Schnierrer beschäftigt sich noch immer mit dem Studium der Sache. Wie verlautet, wird die Einführung vorheriger Prüfungen bei der Ertheilung von Privilegien beabsichtigt.

Insolvenzen. Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Johann Dubec, nichtprotokollirter Schnittwaarenhändler in Wien; Moiss Köhler (Verl.), Spenglermeister in Mährisch-Odrau; Franz Hüffer's

Witwe und Söhne, protokolllirte Firma in Freudenthal; Vladislav Seibory, nichtprotokollirter Handelsmann in Lemberg; Simon Pfeifer's Söhne, Handelsfirma in Diakovár; Samuel Kolin, Handelsmann in Devecser; Markus Gelb, Handelsmann in Ofen (Hafnerplatz); Garisik und Benedek, Handelsfirma in H.-M.-Várhely; Peter Körösi, Lederhändler in Zenta; Milutin J. Stanfovic, Handelsmann in Pozarewah; Norbert Zelinek, protokolllirter Kaufmann in Adlerkofelek; Anton Skwarsky, Schustermeister in Czernowitz.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektenverkehr. 2. Februar. Im Feiertags-Privatverkehr war die Tendenz Anfangs sehr fest, zum Schluß abgeklärt; österreichische Kreditaktien wurden zu 315.10, 313.30, 314 und 313.50, ungarische Kreditaktien zu 347.25 und 346, vierprozentige ungarische Goldrente zu 109.05 bis 108.92 1/2, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 115.37 1/2 und 114.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 297 und 296, Kima-Muráner Kohlenwerksaktien zu 177 und 176.25, Elisabethmühle zu 477, Draische Ziegelei zu 536, Südbahnaktien zu 93.25 und 92.75 gehandelt.

Getreidegeschäft. Die Tendenz für Weizen war heute zu Beginn des Geschäftes flau, Preise stellten sich um 5 Kr. billiger; im weiteren Verlaufe besserte sich aber die Stimmung, Mühlen zeigten größere Kauflust und die Preise hoben sich wieder ungefähr auf das gestrige Niveau. Der Umsatz erreichte ca. 35,000 Mztr. Von größeren Verkäufen wurden bekannt:

Sentejer: 2500 Mztr. 77.4 Kr. zu 10 fl. 65 Kr., per drei Monate. — Becklerer: 3500 77.8 Kr. zu 10 fl. 65 Kr. und 5000 Mztr. 77.3 Kr. zu 10 fl. 65 Kr., Beides per drei Monate. — Magazinswaare: 2500 Mztr. 74.8 Kr. zu 10 fl. 20 Kr., 500 Mztr. 75.6 Kr. zu 10 fl. 45 Kr., 5500 Mztr. 76 Kr. zu 10 fl. 35 Kr., Alles per drei Monate.

Termine schlossen fester; gehandelt wurden: Weizen per Frühjahr mit 10 fl. 25 Kr., 10 fl. 28 Kr., 10 fl. 24 Kr. und 10 fl. 32 Kr., Weizen per Herbst mit 9 fl. 20 Kr. bis 9 fl. 23 Kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 48 Kr., 5 fl. 52 Kr. und 5 fl. 50 Kr., Hafer per Frühjahr mit 6 fl. 8 Kr. bis 6 fl. 10 Kr. Mittags blieben: Weizen per Frühjahr 10 fl. 30 Kr. bis 10 fl. 32 Kr., Weizen per Mai-Juni 10 fl. 15 Kr. bis 10 fl. 17 Kr., Weizen per Herbst 9 fl. 23 Kr. bis 9 fl. 25 Kr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 50 Kr. bis 5 fl. 52 Kr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 9 Kr. bis 6 fl. 11 Kr.

Wien, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) [Feiertags-Börse.] Obwohl die deutschen Abendbörsen eine Fortsetzung der steigenden Bewegung gebracht haben, eröffnete die Feiertagsbörse in schwacher Haltung, da die Spekulation Realisirungen in größerem Umfange vornahm. Trotzdem sind die

Kurve nur wenig zurückgegangen, denn die Waaren hatten flotte Aufnahme gefunden und speziell Schrankenwerthe behaupteten sich nicht nur fest, sondern sogar höher. Montanpapiere und Rentenwaren fest, Valuten unverändert.

Um 12 Uhr schlossen: Oesterreichische Kreditaktien 313.15, Länderbank 212.25, Unionbank 241.25, Staatsbahn 295.90, Lombarden 92.25, Alpine 66, Kima-Muráner 176.25, Rente 95.32, ungarische Goldrente 109, Napoleon 9.37.

Nach Schluß der Feiertagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 313—312.75, Länderbank 212.30, Staatsbahn 290.75, Lombarden 92, Rente 95.32, ungarische Goldrente 109.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen Ladislaus Gabos, Kaufmann in Leutschau. Konkurskommissär Richter Mathias Pus, Masseverwalter Franz Barga, Anmeldestermin 5. März, Liquidationsverhandlung 30. März. — Gegen Fanni Litman, Handelsfrau in Mád. Konkurskommissär Richter Béla Raifer, Masseverwalter Dr. Gabriel Kovács, Anmeldestermin und Liquidationsverhandlung 7. März (Sátorajsa-Ujhelyer Gerichtshof).

Konkurrenzaufhebung. Des Franz Chon, Kaufmann in Budapest.

Verlosungen.

(St. Genois-Lose.) Bei der gestern vorgenommenen 46. Verlosung fiel der Haupttreffer mit 50,000 fl. auf Nr. 28,754, der zweite Treffer mit 5000 fl. auf Nr. 74,112, der dritte Treffer mit 2000 fl. auf Nr. 45,652. Je 500 fl. gewannen Nr. 26,100 und Nr. 41,840; je 250 fl. gewannen Nr. 5009, 15,765, 45,339 und 61,992; je 200 fl. gewannen Nr. 36,299, 50,112, 53,228, 58,170, 73,341 und 75,716; je 120 fl. gewannen Nr. 143, 3340, 4880, 6419, 10,264, 12,877, 19,332, 25,955, 26,015, 27,686, 31,769, 39,588, 43,444, 43,469, 48,163, 54,986, 57,790, 59,050, 59,076, 59,448, 64,323, 64,462, 69,366 und 69,381.

(Italienische Nothe Kreuz-Lose.) Bei der gestern vorgenommenen Prämien-Verlosung fiel der Haupttreffer mit 50,000 Lire auf Serie 10,837 Nr. 39. Je 2000 Lire gewannen S. 8034 Nr. 43 und S. 9825 Nr. 3; je 1000 Lire gewannen S. 5966 Nr. 16 und S. 6745 Nr. 33; je 500 Lire gewannen S. 2121 Nr. 48 und S. 6879 Nr. 24.

(Sachsen-Meinungen-Lose.) Bei der gestern vorgenommenen Prämienverlosung fiel der Haupttreffer mit 4000 fl. auf S. 1001 Nr. 10, der zweite Treffer mit 2000 fl. S. 2114 Nr. 14. Je 300 fl. gewannen S. 997 Nr. 23, S. 1847 Nr. 12 und S. 2655 Nr. 39.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexhoft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft.

Gold-Währung!

Bekanntlich findet schon im Laufe dieses Monats die Enquete wegen Einführung der Goldwährung statt. — Diese unsere wirtschaftlichen Verhältnisse ganz umzugestaltende; in alle unsere intimsten Lebensverhältnisse so tief einschneidende staatsfinanzielle Operation, ist für jeden Kapitalisten, besonders aber für

Werthpapier-Besitzer

von größter Wichtigkeit. — Daher Jeder, der Werthpapiere besitzt, handelt im eigenen Interesse, wenn er rechtzeitig vor der Einführung der Goldwährung und die damit verbundenen Konversionen mehrerer Staatspapiere orientirt wird, welche Werthpapiere zu behalten, umzutauschen oder zu verkaufen sind. Nachdem die ausführliche Antwort von uns unentgeltlich erfolgt, kann Jedermann über seinen Besitz beruhigt, event. vor große Nachteile geschützt werden.

Der finanzielle Theil dieser großartigen Kreditoperation, welche die Konversion von 500 Million Gulden Werthpapiere umfassen soll, wird unter der Mitwirkung österreichischer und ungarischer Banken stattfinden. Demnach wird dieselbe den Banken ein gesichertes und höchst lohnendes Arbeitsfeld schaffen. Aus diesem Grunde sind daher viele Effekten-Gattungen besonders steigungsfähig. Durch die Einführung der Gold-Währung in Oesterreich-Ungarn werden unsere meisten Werthpapiere marktfähig in ganz Europa, nachdem die Ausländer durch Ankauf unserer Werthe den Kursfluktuationen des Papier-Geldes nicht mehr ausgesetzt sind. Die gegenwärtige äußerst günstige Konjunktur eignet sich daher besonders zur Entrichtung von Börse-Spekulationen. Wir übernehmen

Spekulations - Aufträge

zu den coulantesten Bedingungen und ertheilen auf Verlangen alle einschlägigen Auskünfte unentgeltlich. Einen mächtigen Einfluß wird die Valuta-Regulirung aber auch auf die Sparkassen ausüben, nachdem die Valuta-Regulirung die Konversion (Einziehung) der jetzt noch hoch verzinslichen Staatspapiere gegen minder verzinsliche zur Folge haben muß. Das Geld wird dadurch wesentlich wohlfeiler und die Sparkassen werden nothgedrungen die ihr anvertrauten Einlagen geringer verzinsen. Es sind dies Thatsachen, die jeden Laten einleuchtend sind, daher erlassen wir auch gleichzeitig unseren

Aufruf an Sparkasse-Einleger,

daß, in so lange unsere besten und unzweifelhaft sichersten mit Staatsgarantie verbundenen Werthpapiere höhere Zinsen abwerfen, als Einlagen in besseren Sparkassen, solche ungekäuft anzukaufen. In Oesterreich verzinsen erste Sparkassen jetzt schon höchstens nur gegen 3 1/4% Einlagen. Daß unsere, noch relativ hoch verzinslichen Staatspapiere unter den gegebenen Verhältnissen unbedingt wesentlich steigen werden, wird wohl Niemand bezweifeln. Durch den Ankauf der von uns empfohlenen Staatswerthe erreicht somit der Sparkasse-Einleger, bei größter Sicherheit, höhere Zinsen, ferner durch das Steigen der Papiere eine Kapitalvermehrung. Daß Staats- und hypothekarisch sichergestellte Werthpapiere sicherer und besser sind als Einlagen, wird wohl jeder vernünftig Denkende zugeben müssen.

Allen Denjenigen, welche diesbezüglich ihre Interessen wahren und aus diesen volkswirtschaftlichen Umschwung Nutzen ziehen wollen, sind wir gerne bereit auf Verlangen Fragebogen und Informations-Broschüre gegen den Selbstkostenpreis von 50 Kr. frankirt zu übersenden. Schriftliche oder mündliche ausführliche Antworten erfolgen unentgeltlich und verpflichten Niemanden zu einer Transaktion.

Anton Koritz & Co.,

Bank- und Wechselhaus,

Budapest, Josephsplatz Nr. 4, Ecke Wurm-gasse.

Referenzen über unsere Firma ertheilt gerne jedes große Finanzinstitut.

Allerlei.

(Die Dressur der Chemänner.) In Amerika, wo die Heirathsgeetze bekanntlich sehr streng geregelt sind, scheint die Behandlung der Herren Chemänner mit größeren Schwierigkeiten verbunden zu sein als anderwärts.

mann nicht nur harmlos, sondern in den meisten Fällen auch nützlich zu machen. Er kann mit der Zeit darauf dreifert werden, Pakete zu tragen, Theater- und Konzertkarten zu besorgen und die weiblichen Verwandten seiner Frau, die ihren Nachmittagsbesuch bis in späte Abendstunden ausgedehnt haben, nachhause zu begleiten.

(Ein Fund im Neusiedler See.) Es war im Jahre 1852 — also vor vierzig Jahren — als eine Dame aus Pápa, die zum Sommeraufenthalte in einem der Orte am See wohnte, beim Baden eine goldene, mit Edelsteinen besetzte Schawladel verlor, die durch eine Spalte im Fußboden des Badehäuschens ins Wasser fiel.

Bauer beim Graben eine goldene Nadel. Unter den Bewohnern war noch die Geschichte von jenem Verlorenen lebendig, die sich durch das „Ausstromeln“ der Erinnerung besonders stark eingepägt hatte, und man erkannte, daß die jetzt gefundene Nadel jene der Dame sein müsse, da sie ganz der damals gegebenen Beschreibung entsprach.

(Reiche Erbschaft.) Ein in Wiesbaden verstorbenen Frankfurter Bürger, ein ehemaliger Rechtsanwalt, hat einen Küfergehilfen durch seine testamentarische Verfügung zu einem glücklichen Menschen gemacht, indem er ihm 47,000 Mark vermacht.

(Eine Lebensretterin.) Dem Reichsanzeiger zufolge verließ Kaiser Wilhelm einer Dame, der Rentiersfrau Elise Döllen in Budewitz (Kreis Schroda), die Rettungsmedaille am Bande. Diese Medaille wird nur für Rettung von Menschenleben mit eigener Lebensgefahr verliehen.

In Acht und Bann.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Max v. Weikenthurn.

1.

Ein Paket Briefe.

— Gut; wie weit ist es von hier? — Eine kleine halbe Stunde! — Lassen Sie die Sache beruhigt in meinen Händen; zwei oder drei Tage lang wird es dem Schurken kaum möglich sein, seine Drohung auszuführen, da Ihr Gatte sein Zimmer immer noch nicht verläßt; ich verspreche Ihnen, daß Sie Ihre Briefe erhalten! Ich bin Soldat und werde kein Mittel scheuen, um meinen Zweck zu erreichen; bevor ich aber handeln kann, muß ich ergründen, wann ich ihn am sichersten allein und zuhause antreffe.

Ulica erhob sich. — Sie wollen doch nicht fort, Philipp? Bleiben Sie die Nacht über hier bei uns! — Er schüttelte den Kopf. — Danke, nein! Den heutigen Tag kann ich nützlich verwenden; die Kameraden von Linton wissen sicherlich etwas von Strange! Ich werde morgen, wenn ich kann, wiedertommen, für jetzt leben Sie wohl!

Er bot ihr seine Hand, sie reichte ihm ihre schlanken Finger und, obzwar jetzt fast vollständige Dunkelheit im Gemache herrschte, konnte er sehen, daß ihre Augen in Thränen schwammen.

— Wie soll ich Ihnen jemals danken? Flüsterte sie mit halberstimmter Stimme.

— Ich sagte Ihnen schon früher, daß ich keines Dankes bedarf! Nochmals, leben Sie wohl! Er verließ das Gemach und Ulica warf sich schluchzend auf ein Sopha. Wellecht hatte Philipp Casella die Ursache ihrer Thränen mißdeutet.

2.

Sehn Uhr Nachts.

Der Tag, an welchem die Zusammenkunft zwischen Ulica Daneforth und dem Oberst stattgefunden, war ein Dienstag; Mittwoch gegen Abend stellte er sich wieder ein, konnte aber seinen ehemaligen Vorgesetzten nicht sehen, da, wie ihm der Diener sagte, dieser einen Rückfall gehabt und jede noch so geringfügige Aufregung vermieden werden sollte.

Nach seinem Aufstehen hatte es den General sicherlich nicht aufgeregt, seinen Freund und Waffengefährten auf ein paar Augenblicke zu sehen; Ulica aber handelte auf Befehl des Arztes und sowohl die Höflichkeit als auch der strenge militärische Drill verbot ihm, trotz der gegenwärtigen Weisung, sich Einlaß bei dem Kranken zu erzwingen.

Er hatte bereits in Erfahrung gebracht, daß Wilton Strange am Abende dieses Tages auswärtig bleiben werde; in Linton war der Mann im Allge-

meinen nicht absonderlich bekannt und Casella hatte kein Wort gehört, wodurch sein Name mit jenem der Frau Daneforth in Verbindung gebracht worden wäre.

Von ganz unerwarteter Seite aber war ihm Kunde zuthel geworden, die er, wie die Sachlage nun einmal stand, als wichtig ansehen mußte. Casella, welcher ein ausgezeichnetes Physiognomiengeächtniß besaß und selten Jüge zu vergessen im Stande war, welche er einmal gesehen, begegnete in der Hochstraße von Linton einem Soldaten, dessen vor Freude leuchtendes, ehrliches Gesicht er sofort als dasjenige eines Mannes erkannte, welcher in Indien unter seinem Befehle gedient und seither in ein anderes Regiment versetzt worden war.

— Ah, Driscoll, ich freue mich, Sie zu sehen! Wie geht es Ihnen? rief er, indem er sein Pferd anhielt.

— Ich danke, Herr Oberst, ein glücklicher Augenblick für mich, indem ich meinen einstigen Befehlshaber wiedersehen kann! Es geht mir gut, wollte aber doch, ich stünde noch unter Ihren Diensten!

Casella war stets der Liebling seiner Mannschaft gewesen, er lächelte jetzt und sprach freundlich: — Nun, was nicht ist, kann werden, ich meinerseits hätte nichts dagegen einzuwenden, denn Sie waren immer ein braver, verlässlicher Mensch! Sind Sie bereits verheirathet?

— Nein, aber, fügte der Mann mit ehrlicher Offenheit hinzu, ich habe eine Bekanntschaft, ein sehr nettes Mädchen, Liese Rogger, sie steht bei einem Herrn Strange in Diensten; seine Besichtigung heißt Croft und befindet sich in nächster Nähe von hier.

Der Zufall war Casella günstig. — Wünsche Ihnen Glück zu Ihrer Werbung! Da haben Sie so manchen Mondscheinpaziergang, meinte er lächelnd.

— Gewiß, Herr Oberst, Herr Strange kümmert sich nicht viel um seine Dienerin und der Oberst gibt mir leicht Abendausgang; da sehen wir uns häufig, ich mein' es aber ehrlich mit dem Mädchen und es ist weiter nichts Schlimmes dabei; um elf Uhr muß sie immer wieder zuhause sein.

Casella war es gewöhnt, daß die Leute seines Regiments ihm ihre Klümmernisse mittheilten oder sich wohl auch Rath und Beistand bei ihm erholt.

— Nun, mein Junge, sprach er in wohlwollendem Tone, Sie müssen mir eben mittheilen, wann Sie heirathen, damit ich der Braut eine kleine Erinnerung geben kann.

— Der Herr Oberst sind zu gnädig, sprach Driscoll mit strahlender Miene; dann verabschiedete er sich von seinem einstigen Befehlshaber und dieser setzte seinen Weg fort.

— Wenn ich heiläufig um zehn Uhr nach Croft gehe, so werde ich mir leicht entweder den Eingang erzwingen oder durch ein offenes Fenstereingang in das Haus gelangen können, dachte sich der Offizier. Das Mädchen ist dann sicherlich nicht zuhause, kann keinen Lärm schlagen und Strange wird somit überumpelt.

Er wußte nur zu gut, was Ulica's Schicksal sein würde, wenn der General von der ganzen Thorheit Kenntniß erhalte. Louis Daneforth war ein heftiger Mann, der sich nicht beherrschen konnte und auf seine Frau wahnsinnig eifersüchtig war, wie dies ein alter Mann einer schönen, viel jüngeren Frau gegenüber zuweilen zu sein pflegt; er würde sicherlich weder Entschuldigungen noch Vorstellungen gegenüber zugänglich gewesen sein und

selbst, wenn er nicht das Aergste gemuthmaßt, hätte er Ulica erbarmungslos aus seinem Hause gewiesen.

Die Nacht war finster und sternlos. Liese Rogger und ihr Verlobter standen unter den großen Bäumen jenseits der Straße, heiläufig fünf- bis sechshundert Schritt von Croft entfernt; sie waren vom Buschwerge, das den Weg einfriedete, derartig verdeckt, daß man sie nicht leicht hätte sehen können, während sie ihrerseits einen freien Ausblick auf die zu so vorgerückter Abendstunde allerdings sehr leere Straße hatten.

Plötzlich zuckte das Mädchen bei dem Geräusch rasch daherkommender Schritte merklich zusammen und gleich darauf sah man die hohe Gestalt eines Mannes, der rasch seines Weges daher gieng.

— Dho, flüsterte Driscoll, das ist ja der Oberst!

— Was, Dein Oberst, Bernhard? — Nein, Oberst Casella, von dem ich Dir gesprochen; bei Gott, ich wollte, er wäre mein Oberst! Eine Täuschung ist ausgeschlossen, ich würde sogar seinen Schatten erkennen! Es gibt in der ganzen Armee Keinen, der ihm gleichkommt, was er wohl zu so später Nachtstunde hier zu thun hat? Uebrigens geht uns das weiter nichts an, komm Liebchen.

Und er führte das Mädchen tiefer in den Wald hinein.

Casella fand inzwischen die Pforte des Vorgartens in Croft nur angelehnt; er schritt einen schmalen Pfad entlang, der zu einem im altherkömmlichen Stile erbauten Hause führte. Keines der Fenster an der Vorderseite war beleuchtet, vermuthlich wurden die nach rückwärts in den Garten mündenden Zimmer mehr bewohnt.

Nach kurzer Pause, während welcher Casella seinen Revolver untersucht und denselben in die Brusttasche seines Ueberziehers gesteckt, begab er sich nach der Rückseite des Hauses und gewahrte nun einen hellen Lichtstrahl, der die in den Garten führende Terrasse und Freitreppe beleuchtete.

Stand das Fenster des Gemaches, in welchem Wilton Strange sich aufhielt, etwa gar offen? Bei einer finsternen Nacht, wie der heutigen, war dies kaum anzunehmen. Mit einigen Sägen sprang der Oberst leichtfüßig die Treppe hinauf und blieb dann horchend und um sich spähend stehen. Das Fenster war richtig nur angelehnt; man hörte jenes Geräusch, welches das Umwenden von Mäthern zu verursachen pflegt; rasch entschlossen schwang er sich in das Gemach und trat muthig vorwärts; er sah, wie ein elegant gekleideter, hübscher, wenn auch etwas zu kleiner Mann bei seinem Eintritt erschrocken aufsprang und bei der gänzlich unerwarteten Erscheinung des Fremden ein paar Schritte zurückwich.

— Was zum Teufel wollen Sie? rief er dann, mühsam nach Fassung ringend.

Casella schloß das Fenster, zog den Vorhang zurecht und trat dann mit vollster Seelenruhe in die Mitte des Gemaches.

— Sie brauchen sich nicht zu fürchten! sprach er so ruhig, als handle es sich um die nebenächstliche Kleinigkeit. Sie kennen mich nicht, ich aber kenne Sie, wenn auch nur dem Namen nach.

— Wer sind Sie also und weshalb dringen Sie in so merkwürdiger Weise bei mir ein? Es muß da irgend ein Irrthum obwalten!

— Durchaus nicht! Ich bin Oberst Casella, vielleicht ist Ihnen mein Name bekannt.

(Fortsetzung folgt.)

Table listing names and roles for the Nemzeti színház performance, including Dráma 4 felvon. and other acts.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 8. sz.

Thurán Anna.

Dráma 4 felvon. Iria Bartók. Thurán Ausztin Ujvázi. Léonárd, fia Mihály. Anna, leánya Márkus. Való isz Henrik Pál. Moris Borbála Hegyesi. Konstl. Nádai. Molzer Salgoti. Grünwald Egressy. Klutz Szacovay. Jög. Ráthonyi. Alexi Körösmezői. Rozell, hadnagy Horváth. Molhor, soldos Gyenes. Mester Anna Jászai. Madvetánczoltató Gabányi. Pörkölab S ntha. Felesége Györgyné. Leánya Palotai. Kezdet 7 órákor.

Nagy. kir. operaház.

Ma zárva marad.

Vár-színház.

Mari, az ezred leánya. Vig opera 2 felv. Zenéjét szerzette Donizetti.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 4) „A egér“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 5) „A húség próbjája“, „A pártütök“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 6) „A valenczei kalmár“ — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 6) „A hún utólok“

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM.

Grosse Feldgasse 17.

Grosses Novitäten-Programm:

Erstes Auftreten der Mademoiselle Paquette, Chanteuse française drolatique vom Theater Folies Bergère de Paris, der Liebling der Pariser.

Mr. Charles Leeb

Mit seinen dreifachen Ziegen und Affen. The Vituskiés, Kiklophon-Virtuoson. Sing Long Fouchon u. Souchong, Chinesische Exzentriker. Brothers Etherien, Premier Speciality Artists. The Abolo's, sensationelle Parforce-Turner, Jaco und Coco, die Affen des Urwaldes, Balácsy, ungar. Lieberfängerin.

Die von der Rettungs-gesellschaft.

Hauptstädtisches Lebensbild mit Gesang von Karl Somoffy, Musik von Wilhelm Rosenzweig. Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

Herzmann's Orpheum.

Najós-utca 18, vis-à-vis der kgl. Oper.

Cirkus- u. Varieté-Programm.

Keine Parodie! Lebende Thiere!

Produktionen in der höheren Pferdebesessur, Gesang, Barriere- und Luftgymnastik, Komik, 20 wunderbar dressirte Hunde als Jockeys und Panneureiter, Komödien. Jeden dritten Tag abwechselnd neue Komödien:

Neu! Irren ist menschlich. Neu!

Leute vom Theater.

Die Dienstbotenmörder.

Sensationell! In Vorbereitung: Sensationell! Avis! Freitag, den 5.: Benefize des beliebten Gesangs-komikers Alexander Friedrich.

Redouten - Bierhalle.

Sonntag, 7. Februar 1892:

Séance fantastique

des Illusionisten R. Marian.

Täglich neues Programm.

Marian's Vorstellungen

umfassen alle Erfindungen auf dem Gebiete der modernen Salon-Magie, sowie humoristische, magische, physikalische und optische Experimente. Entrée 40 kr. Anfang 1/2 8 Uhr.

Lizitations-Anzeige.

Alle in meiner Pfandleih-Anstalt verfaulenden Posten werden am 10. Febr. licitirt. Höchste Belohnung auf Wertpapiere, Gold, Silber, Juwelen und Waaren.

Kohn Ede,

Budapest, Grenadiergasse Nr. 4.

Jede Hausfrau,

welche sparfam ist und einen guten, feinschmeckenden Kaffee trinken will und dabei noch sehr viel Geld erspart, wende sich an Alstädter's Kaffee-Expedition, wo in 3, 5 und 10 Pfund-Packeten die feinsten Sorten Cuba, Peru, Mocca-Kaffee-Mischungen 3 Pfund 8.90, 5 Pfund 10.20, 10 Pfund 12.00 per Postnachnahme täglich zum Versand kommen oder bei Voreinzahlung des Betrages franco zugesandt werden.

B. Alstädter,

Budapest, Königsgasse Nr. 72, 1. Stof.

Folies Caprice.

Die Familie Kralowek

Das zukünftige Palästina

von Caprice.

„IMPERIAL“

Waiquierstraße Nr. 48. 46176

Programm par excellence!

Auftreten der polnisch-jüdischen Singpiel-Gesellschaft. Sensationell! Heute: Sehenswert!

„Der Wahnsinn aus Liebe.“

Avis! Ich erlaube mir, einem geehrten p. t. Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich seit 1. Februar die Direktion des „Imperial“ übernommen habe und reblich bestrebt sein werde, stets nur Neues und Gutes zu bieten. Gestützt auf Ihr freundliches Wohlwollen, das Sie mir seit zwei Jahren entgegenbrachten, hoffe ich, daß Sie mich in meinem neuen Unternehmen nach Kräften unterstützen werden. In ausgezeichneter Hochachtung Soma Lichtenstein. Direktor des „Imperial“.

Voranzeige. Morgen, Donnerstag: Durchweg's neues Programm. Neue Kräfte.

Grand Etablissement Tacianu,

Dalszínház-utca 2, vis-à-vis von Café Reutter.

Schicht bezant! Herabgesetzte Preise!

Heute grosse Extra-Vorstellung unter Mitwirkung der nur noch einige Tage hier weilenden reizenden Geschwister Tacianu. Ferner werden, felsen ungar. Sängerin und Tänzerin Samathy Abriella, sowie der jugendlichen reizenden Lieberfängerin Gisi Viola, des so schnell beliebt gewordenen Mimikers und Komikers Franz Amon und noch 10 der schönsten Künstlerinnen mit ganz neuem Programm und Poffen. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 und 30 kr. Von 12-1 Uhr gemüthliches Konzert von dem Herrn Kapellmeister Karl Kunob. — Das Lokal bleibt die ganze Nacht geöffnet. 46179

Die neuesten und besten pat.

Sodawasser-Apparate

mittels flüssiger Kohlenfäure, empfiehlt

Wilh. Mandler, Budapest,

Karpensteingasse Nr. 18. Erste ungar. Fruchtsäfte- und Gazeusefabrik. 46797

Subskriptions-Einladung zur Spezial-Gruppe.

Wer sich an der von mir gegründeten Spezial-Gruppe betheiligt, muß in ganz kurzer Zeit sehr viel Geld verdienen, denn es werden für Rechnung dieser Spezial-Gruppe dreierlei von der jetzigen Haussebewegung vernachlässigte Papiere in Spekulation gekauft.

Diese vorläufig zurückgebliebenen Aktien müssen noch mindestens mit 30-40 Gulden per Stück steigen.

Jeder Theilnehmer erhält gleich nach Entrirung des Geschäftes den genauen Ausweis der für seine Rechnung gekauften Effekten und ist daher selbst in der Lage, die Bewegung an der Börse zu beobachten.

Nach Abwicklung der Geschäfte dieser Spezial-Gruppe bekommt jeder Theilnehmer den entfallenden Nutzen sammt Kapital sofort an meiner Kassa baar ausbezahlt oder auf Wunsch per Post zugestellt.

Vormerkungen auf Antheilscheine à 200, 500, 1000, 2000, 3000 und 5000 Gulden können nur noch bis 4. Februar entgegengenommen werden, da die Einkäufe der oben angebotenen drei Sorten Effekten unbedingt am 5. Februar beginnen werden.

Aufträge sind zu richten an das 46096

Bank- und Wechsel-Geschäft der Administration des „Pénzügyi Szemle“

Dávid Lévai,

Budapest, VI., Teréz-körut 48.

Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Droff), VI., Krláry-utca 16 (Niesentunnel, im Dobler-Bazar).

Zummeßer Lacherfolg der tollen Faszings-Poffe: „Markus Schacherl als Esel.“

Mitwirkend das gesammte Personale. Sensationell! Sensationell!

Die Tochter des Juden

Neu in das Programm getreten sind die Damen: Buday Juliska,

die beste ungarische National-Liederfängerin, und Mizzi Kollmann, Wiener Lieberfängerin.

Jeden Abend: 4 Komödien.

Samstag, den 6. d. M., zum ersten Male: „Freund Frihl.“

Parodistisches Ausstattungs-Singspiel von Armin. Musik von Herrn. Rosenzweig.

Fichten-Essenz, vorzügliches Mittel zur Zimmerluft.

Maiglöckchen-Essenz-Zimmerduft, Akazien-Essenz-Zimmerduft, Myrthen-Essenz-Zimmerduft, Flieder-Essenz-Zimmerduft, Lavendel-Essenz-Zimmerduft

in der Droguerie des Carl Dettmuyt 46094

„zur Schlange“, Budapest, Badgasse 10.

Von Gustav Klinger's Romanen

sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, die noch vorräthigen Werke sich anzukaufen. Zu haben sind noch: Der Todtengräber aus der Franzstadt, drei Bände stark, 40 kr., mit Postverendung 45 kr., Der Satau aus dem Neugebäude, zwei Bände stark 30 kr., mit Postverendung 35 kr.

Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelfst Postnachnahme wird, da dies die Sendung erschwert und vertheuert, nichts effectuirt.

Gummi-Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dhd. N. 1, 2, 3, 4, 5. Subventionen u. Ausführl. Lieder Preis = Courant gratis und franco. Versandt diskret, zollfrei. Ludwig Fischer, Gummivaren-Fabrik, Teplitz (Böhmen).

Höchste GELD-Vorschüsse auf verschiedene Werthpapiere, Lose, Provinzparkassen-Aktien, Gold, Silber und Juwelen. Das Darlehen kann auch ratenweise zurückgezahlt werden. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. Budapest Vorshuß-, Bank- und Wechsel-Institut 45790 Königsbaum & Hatschek, Budapest, Károly-körut 18.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen. Geheime Krankheiten sowie Gornröhren-Krankheiten, Schwürze, Syphilis, Nerven-Schwäche, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen, ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Rückenmarkslähmung heilt rasch und sicher ohne Verunsicherung. Dr. Kajdacsy, gew. F. R. Regimentsarzt, Budapest, V., Waiquer-Boulevard 4 (váci-körut 4), 1. Stof. Eingang bei der Treppe. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorirte Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Verkauf. neue feuerfeste und einbruchssichere **Kassette** offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 48884

Druckerei. Eine noch völlig neue Druckerpresse „Erbort“-Format, mit Wormser-Cylinder, ist sammt einer kleinen Schnellpresse — mit Tretevorrichtung — dazu ein sehr großes Quantum neuester Druckertypen, welche über 6000 fl. gefolgt, nun um 2000 fl. zu verkaufen bei **Adam Bester, Esztervanka, Bácska.** 7316

Komptoirmöbel und Ladenpulte werden zu kaufen gesucht. Off. unter „Lipováros“ an die Exp. d. Bl. 48870

Praktikanten für Komptoir und äußeres Geschäft werden in einem Hause ersten Ranges mit Gehalt per sofort acceptirt. Selbstgeschriebene ungar. und deutsche Offerte unter „A. B.“ an die Exp. d. Blattes. 48797

In einer lebhaften Gasse befindetlicher **Kaffeehandl.** wird mit oder ohne Einrichtung preiswürdig verkauft. Adr. in der Exp. d. Bl. 48825

Erzieherin, Erzieher, dipl. Kindergärtnerin, nord-deutsche, französische, ung. Sprachen, sucht und besorgt die päd. Schulagenten für Lehrkräfte zum „Mercur“, Budapest, Andrassy-ut 38. 48787

Erzieherinnen mit fremden Sprachen und Musikkenntnissen werden für ausgezeichnete Stellen gesucht. **Mme. Louise Schwarz-Spiegel, Budapest, Andrassy-ut 28.** 7392

Fäuser, bor-és esemesgézlet, igen jó forgalommal, elegánsan berendezve, a főváros legelőkelőbb helyén, saroküzlet, aonnal eladó. Cím a kiadóhivatalban. 48564

Provisionsagenten für landwirtschaftliche Maschinen sucht zu außerordentlich günstigen Provisionsbedingungen die landwirtschaftliche Maschinenfabrik **Ant. Reiskanz, Budapest, Göttergasse 38.** 7341

Ein Haus, Josephstadt, nächster Nähe des Josephringes, ist aus freier Hand zu verkaufen. So auch ein Batarde-Wagen sammt Pferdegeschir nur an direkte Käufer. Adresse in der Exp. 48698

Junger Burche, der Siphontöpfe gut repariren und füllen kann, auch im Spezereigeschäft beschäftigt sein muß, wird acceptirt. Adresse in der Exp. d. Bl. 48804

Bei einer **Sampffäge,** Holzgeschäft oder Waldmanipulation als Expeditor, Aufseher oder Verkäufer sucht Engagement ein in diesem Fache bewandertes junger Mann. Spricht: deutsch, ungarisch und rumänisch. Adresse unter „Holzbranche“ an die Exp. 48831

1 Liter-Flasche sehr guter Rum sammt 1 Paket russischen Thee 1 fl., 1 Maßflasche vorzügl. Brasilianer Rum fl. 1.15, 1 Liter sehr guter Thee-Rum, ohne Flasche 70 fr. Ferner Ausländer Jamaika-Rum. **Angesehener russ. Thee, neue Sorte,** per Paket à 20, 40, 70 fr. und per Kilo u. Defa zu billigen Preisen bei **M. Schützler, Budapest, 6. Bez., Mohrenstraße, 1. Ecke Wäghnerstraße, zum Mohren.** 7146

Claviere, Pianinos, neue und überspielte, sind preiswürdig zu verkaufen oder auszuleihen bei **CSuport J., Klavier-Niederlage, Kronprinzgasse 9, vis-à-vis dem Harisbazar.** 47732

Wer heirathet ein junges, feines, schönes Mädchen, gut erzogen, 2-3000 fl. baar Mitgift und Werthgegenständen in gleicher Höhe. Reflektanten nur is. Konfession und in gesicherter Lebensstellung mögen ihre Anträge unter „G. A.“ an die Exp. d. Bl. richten. 48827

Ein feiner, intelligenter, 30jähriger **junger Mann,** Beamter, mit schönem Einkommen, wünscht die baldige Bekanntschaft einer feinen, intelligenten Dame behufs Ehe. Selbe kann ganz am sein. Geneigte Anträge unter „Arm aber glücklich“ an die Exp. mit genauer Wohnungsangabe. 48800

Gesucht wird **eine Wohnung** im ersten oder zweiten Stock mit sechs, wünschlich Gassenzimmern mit Zubehör, mit modernem Komfort, in einem neueren Hause der Leopold-, Theresien- oder inneren Stadt. Anträge unter „M. A.“ an die Exp. 48808

Egy új **diszruha** (kiszertel együt halál eset miatt jután-o-an eladó. Czim a kiadóhivatalban. 48663

Kommiss von der Lederbranche, der im Auschnitt tüchtig ist, wird für den 1. März acceptirt. Offerte an **Eugár Samu, Erlau.** 48805

Wazos-Papier, in braun und grau, erzeugt wie alljährlich auch neuer in besonders guter Qualität die **K. u. k. ausschließl. priv. Reczpailler Papierfabrik.** Niederlage bei **Reiß & Berger, Budapest, Wäghner-Boulevard Nr. 31.** 48705

Ein Fräulein, welches mit glänzendem Erfolg die höhere Mädchenschule in München absolvirt, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Styl vollkommen mächtig ist, sucht eine Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin. Gefällige Anträge unter **Mary N. 18** an die Exp. 40730

Ein tüchtiger **Maschinist** sucht Stelle. Gef. Anträge unter „Maschinist“ an die Exp. 48389

Gösten Zipler Karpathen-Ziegelwerke hat abzugeben die Schmelzerei **Kastell Schwanik, I. P. Bettendorfer,** in größeren und kleineren Posten. **Anton Görlig.** 48674

Zu Theilzahlungen können in einem bestrenommirten Warenhause hier stabile Parteeien Damen- und Herrenkleider, die allerneuesten Fäden, Mäntel u. Umhüllen, fertig oder nach Maß aus dem eigenen Atelier, Leppiche, Vorhänge, Bett- u. Tischdecken, alle Sorten Leinwände, Chiffone, Tischzeuge u. c. bei constantester Bedienung sich anschaffen. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt der Geschäftsführer dieser Abtheilung, **M. Löwy, Kraly-utoza 26.** Mit dem Geschäftsführer kann man auch durch **Telefon Nr. 94** verkehren. 7213

Ein großes, liches, trockenes **Partier-Lokal** (wenn möglich im Soje) in der Theresienstadt wird vom 1. August auf mehrere Jahre kontraktlich zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „S. D.“ an die Exp. zu senden. 48829

Claviere und Harmoniums, neu und überspielt, von den besten Ausländer Meistern, zu den allerbilligsten Preisen bei **Kerekesy B., Kerepesi-ut 39.** Alte Claviere nehme ich zum höchsten Preis herab in Tausch und gebe moderne billigt in Miete. 7424

Kurzes Clavier, kreuzsaitig, prachtvoll schön und gut, mit wundervollem Ton, sehr billig zu verkaufen. **Wäghner-Boulevard Nr. 60, 2. St. 6.** 7425

Als Hammerkraft oder Beschließerin empfiehlt sich eine tüchtige Schneiderin. Geneigte Anträge werden unter „J. M. K.“ an die Exp. erbeten. 48868

Praktikant mit schöner Handschrift, der ung. und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 48866

In der Nähe der **Andrássystraße** ist ein **Stall** sammt Wagen-Kemise für 3 Pferde sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 7423

Meister Herr mit schöner Handschrift, Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache, für Archivarbeiten gesucht. Offerte unter „A. S.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 7422

Abreise halber werden sehr schöne, fast neue Möbel außerordentlich billig verkauft. Wo? sagt die Exp. 48872

Für 20 bis 30 fl. monatlich führe ich die Bücher und Korrespondenz eines jeden kleineren Geschäftshauses. Adresse in der Exp. 48860

Geübte Leiberhneiderin und Handmädchen werden aufgenommen. Dasselbst eine gebrauchte Original Singermaschine sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48859

Praktikant für Maschinengeschäft wird acceptirt; bei Verwendbarkeit mit Bezahlung. Off. unter „J.“ an die Exp. d. Bl. 7418

Zu Pension wird ein intelligenter junger Mann bei is. Familie in der Leopoldstadt, mit separ. Zimmerbenützung, aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 48862

Demolirung-Bombardier. Dach-Ziegel, Mauer-Steine, Mauer-Ziegel, Dachstuhl-Holz, Doppelpfähle, Thüren, Fenster mit Eisen-Gitter, Schließfen, Bretter, Latten, werden billigst verkauft in **Ofen, Bombardier,** neben der Volksschule. 7419

Konkurs. In der **Gemeinde Kofuth** (Brezburger Komitat) ist die Stelle eines is. geprüften Lehrers für den 15. Februar zu besetzen. Die Aufnahme geschieht mit dem Jahresgehalt von 200 fl. und freier Station. Bei Verwendbarkeit Gehaltsverhöhung nicht ausgeschlossen. Reflektirende müssen längstens bis 10. d. M. ihre Offerte einreichen an **Schulpräses Ignaz Stern, Kofuth.** 7414

Ein junger Apotheker, aus gutem Hause, mit besten Referenzen, Israelit, selbstständiger Leiter einer Apotheke, sucht ein Mädchen gleicher Konfession, mit 15-20,000 Gulden Kapital, behufs Ankaufes einer Apotheke zu **heirathen.** Anträge unter „N. K. 5313“ an **Daasenstein und Vogler (Julus & Co.), Budapest,** erbeten. 7421

Als Stütze der Hausfrau, Pflegerin, Gesellschafterin zu einer älteren Dame, oder als Beschließerin empfiehlt sich ein intelligentes Fräulein. Selbes ist auch sehr gute Schneiderin. Anträge unter „M. J. 40“ an die Exp. erbeten. 48867

Genejener Lokomotivführer sucht Anstellung als **Maschinist** in einer Fabrik oder bei größerem Unternehmen. Adr. in der Exp. 48864

Gärtner (finderloses Ehepaar), mit guten Zeugnissen, wünscht Stelle als Hausmeister u. Gärtner. Adr. in der Exp. 48865

Den billigsten und besten **Thee, Rum, Cognac, Liqueure,** bekommt man bei **Josef Reismann,** Budapest, Trommelgasse 2, Ecke Karlsring. **Preise:** 1 Liter-Flasche Rum sammt 1 Paket Thee 90 fr.; 1 Flasche 1/10 Liter Rum 1 fl.; 1 Liter guter Rum ohne Flasche 70 fr.; feinste Sorten Rum per Liter 1 fl. und 1 fl. 20 fr.; allerfeinster Jam. Rum von 1 fl. 50 fr. bis 3 fl. Beste, neueste Ernte, in Paketen à 20, 30, 40, 50 und 70 fr. per Kilo und Defa zu den en gros Preisen. Cognac renommirte Marken, ung. und franz., sowie alle Sorten feinste franz. Liqueure. 48858

Gasthauslokal auf einem sehr belebten Platz, in der Nähe der Ofner Ringstraße gelegen, wo auch gegenwärtig ein Gasthaus ist, mit 300 fl. wöchentlichem Lohn, ist per 1. August sofort zu vermieten. Adresse in der Exp. d. Bl. 48861

Gesucht nette Gastenwohnung, 2 bis 3 Zimmer sammt Zugehör, möglichst mit Gartenbenützung, nahe der Andrassystraße, per sofort oder Mat. Offerte unter „H. C. 400“ an die Exp. 48871

Ein **Partie** einmal gebrauchter weicher und gelber **Theerdecken** von verschiedenen Dimensionen sind mit 50% unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Ebendasselbst ein und mehrmals gebrauchte **Säcke** zu staunend billigen Preisen. **Nezspalachen** mit fl. 3.50 per Stück, bei **Adolf Nagel, Budapest, Arany Janosgasse 10.**

Gewölb mit kleinem Zimmer, 230 fl. Zins, 4. Bez., Hauptgasse, sofort sammt Einrichtung zu übergeben. Adr. in der Exp. 48863

Pensionist wünscht vom 1. Mat ab Wohnung — ohne Möbel — Frühstück, Mittagmahl, bei einer Familie in der Wasser- oder Matzenstadt zu nehmen. Anträge unter „J. S.“ poste restante, II., Hauptstraße 6. 48869

Pechackeln für Fadelzüge und sonstigen Bedarf zu billigsten Fabrikspreisen bei **Fischer & Heidlberg,** chem. Fabrik, Budapest, Stadtbureau: V., Arany János-utoza 25. **Jeder Art**

Eingesendet. Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Erfindungen der Wissenschaft mit reicher Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen. **In Dr. LEITNER'S** seit 49 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannesschwäche, Sann-Anschläge, Sann-Beschwerden, Frauenkrankheiten u. c. auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel, gründlich, Verlangen Medikamente besorgt. Ordination täglich Vormittags von 6 bis 10 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachm. und Abends von 7-10 Uhr.

Zoo-fah-Schnurrbartbinden, ausgezeichnet durch porösen Grundstoff, vollen Schnitt, praktischen Beschluß, besonders dadurch, daß die Ohren ganz frei bleiben, daher keine Ohrenschmerzen im Gesicht und keine Belästigung beim Tragen. Erfolg garantiert 2 Stück, die kleinste Sendung, 3 B. fl. 1.20 franko. Vorreinigung oder Nachnahme. Wiederverkaufser gesucht. **Dr. Pollak, Wien, 7. Bezirk, Toblergasse 4.** 48059

Zu Bureau-Lokalitäten oder Vereinszwecken wäre ein ganzer Stock mit 8 Gassenzimmern zu vermieten. Adr. in der Exp. 48679

(Eingesendet.) Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen. **Dr. ANTON GARAI,** Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburts- und Augenheilkunde emeritirt. f. f. Abheilungs-Gehalt heißt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle **Geheimen Krankheiten,** sowie neuartigen, als auch veraltete Harnröhren-Erkrankungen, alle folgenden Selbstschwächung, **Mannesschwäche,** Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten. **Ordination** täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. **Wohnung:** Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kleygasse) Nr. 12. Stock. Eingang an der Trepp. Honorare werden mit der größtmöglichen Aufmerksamkeit anmerkt u. Bekämmerer befragt.

Französische Spezialität! **Gummi und Fischblasen.** Präservativs per Dhd. 3, 4, 5, 6, 6, und 8 fl. Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capote americain per Dhd. 4 fl. **Damenpräservativs** zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50 bei **Moritz Pollitzer & Sohn,** f. u. f. pr. Bandagist, Budapest, Deák-gasse 10.

Sicheres Hausmittel gegen **Influenza,** Blutaruth und Magenbeschwerden **Medicinal-Cognac** garantiert, echt 3 Flaschen *** 7/10 Liter franko Packung und jeder Poststation fl. 5. **Wiederverkäufer entsprechender Rabatt** bei **Jos. Sárkány, Budapest, Erzsébet-körut 54. sz.**

Ne

Soeben versende die Einladungen zu der **Einheits-Mitt** am 15. Februar ihren Ergebnisse sicherlich die Entwicklung des Mittelstufe Vorbereitung uns heute der zweite über das Unterrichts 1890/91 zugegangen, und Hochschullehrer, den humanitären und Landes beschäftigt. enthalten eine Fülle essanten Daten. Von ist der Abschnitt über die Ergebnisse über die Abgaben gegeben ist. Da in Einheitschule nicht sondern sicherlich alle schulunterrichts zur spezialisiert es sich, die gesich aus dem minister geschärfter Aufmerksamkeit Das Mittelschuln ausschlaggebender Beden Nation ist, hat zu allmerksamkeit der öffentli und da die gebildeten die unmittelbaren Wir bei ihren eigenen Kinder es nicht Wunder nehmen Meinung die Reform d solche gibt, immerfort a Die Gefahr ist ausgesie verjumpt. Die kamstehenden Zuständen auf sein, die Unzufriedenheit belebende Element des Aufgabe der Regierung, Mittelweg zwischen den Anschauungen zu finden ten und ohne allzuschr wirklichen. Unser Unterr h e i t s c h u l e, die Dualismus von Gymna bei seinem Antritte als

Die sch
Original-Genetikon des

Sie war als Kind auf der Straße stehen, we ihr nach. Anfangs merk erwartete sie es geradezu fiel, und forderte minde Blick als schulbigen Tribu Gouvernante ins Haus k beginnende Eitelkeit in d machte, hieß es: „Ach, sie ist ja no und ein bißchen eitel dar dann hält sie nur mehr e „Aber, sie ist ja ni schon kokett; sie schlägt i Schauspielerin und fixirt lange, bis er auf sie auf „Das reden Sie die schon längst, daß Sie die meint fast, Sie wären e Augen.“

Die Gouvernante se sie selbst in der That kein Nüchternheit doch ein wen Stachelreden der Frau, und daß die Mutter eine Eitelkeit darin fand, w Moment wie erstarrt auf